

Ein**blicke** PLUS⁺

Herbst 2023

Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

St. Radegund

Kumberg

Eggersdorf

Hönigtal

Laßnitzhöhe

Nestelbach

St. Marein

loslassen

Loslassen

„Greifen und Festhalten können wir seit der Geburt. Teilen und schenken mussten wir lernen. Jetzt müssen wir das Loslassen üben.“

Hier wird Wesentliches über unsere menschliche Existenz und Verfasstheit gesagt. Neugeborene wollen alles, was sie zu fassen bekommen, greifen und festhalten. Typisch menschlich! Wir möchten schöne Momente, uns Liebgewordenes festhalten. Wir möchten etwas vom Leben haben und etwas aus unserem Leben machen.

Greifen und Festhalten können wir von Anfang an. Teilen und Schenken müssen wir erst lernen. Wie mühsam ist doch dieser Weg bis wir begreifen: Was wir mit anderen teilen, das geht nicht verloren, das vervielfacht sich. Wir verlieren nichts und gewinnen doch alles. Das Schwerste ist für uns das

Loslassen - ständig von uns gefordert und doch größte Herausforderung. Im Kleinen und im Großen. Wie schwer fällt es Eltern ihre Kinder ins Leben loszulassen; wie schwer fällt es uns, geliebte Menschen ins neue und ewige Leben bei Gott loszulassen.

In diese Situationen hinein spricht Gott: Alles, was du loslässt, das fange ich auf. Ja, ich fange dich auf und halte dich in meiner Hand.

Vertrauen wir dieser unverbrüchlichen Zusage!

**Mit Segenswünschen
Pfarrer Mario Offenbacher**



In eigener Sache

Loslassen mussten wir als kirchliche Gemeinschaft in diesem Jahr Vikar Johannes Biener, der sich zu einer beruflichen Veränderung entschieden hat und in einem anderen Seelsorgeraum tätig sein wird. Wir nehmen seinen Entschluss zur Kenntnis.

Loslassen schenkt immer auch Freiraum. Ich bin sehr froh, dass Pater Karl Peinhopf als Vikar und Pater Kevin Simtokena als Kaplan ab September ihre Erfahrungen und Talente in unseren Seelsorgeraum einbringen werden. Beide gehören zur Kongregation der Comboni Missionare vom Herzen Jesu und wohnen in Graz-Messendorf.

Wir wünschen ihnen Gottes reichen Segen für ihren priesterlichen Dienst.

Pfarrer Mario Offenbacher

Herzliche Begegnungen

... gab es mit Vikar Johannes Biener während seiner sommerlichen Abschiedstour durch den Seelsorgeraum. Gottes Schutz und Segen, sowie viel Nahrhaftes wurde ihm als Dank mit auf den Weg gegeben.



Erwin Dexer, Vikar Johannes Biener und Thomas Moser bei der Verabschiedung in Kumberg. Foto Th. Moser



Bunte Segenswünsche in Eggersdorf
Foto E. Aumüller



Segenstropfen regnete es in St. Marein.
Foto H. Purkathofer



Dank und Abschied im Rahmen der Sommerkirche in Breitenfeld/ St. Radegund. Foto S. Rock-Hetzendorf



In Nestelbach wurde Vikar Biener mit einem Pilgerstab und Nahrhaftem für die nächste Wegstrecke ausgestattet. Foto E. Aumüller



Loslassen bedeutet:
Distanz schaffen, Abschied nehmen,
sich trennen, Trennungsschmerz.

Oder aber auch:
Befreiung und Freiheit, neue Wege
beschreiten, Mut zur Veränderung,
Neugierde, Euphorie

Zur Künstlerin:
Magdalena Hofer ist aktiv in
der Pfarre St. Marein/P.
1992 entfachte ein Zeichenkurs in
Schloss Johnsdorf in ihr das Feuer
für die Malerei. Anfangs waren ihre
Werke noch sehr naturalistisch, in
weiterer Folge wurde ihr der Ausdruck
von Beziehungen, Stimmungen und
Emotionen immer bedeutsamer.





Loslassen – fallen lassen in die Hände Gottes

Abraham, Moses, Elija, Ijob, unzählige Propheten, die Berufung der Jünger, schlussendlich die Gottesmutter Maria, der der Leichnam ihres Sohnes in den Schoß gelegt wird: Die Bibel steckt voller Geschichten vom Loslassen. Doch was können wir daraus für unser Leben mitnehmen?

Zuallererst benötige ich für mich eine Begriffsklärung. Was lässt man in seinem Leben los? Es können materielle, weltliche Dinge oder Beziehungen oder eigene, sehr persönliche Wesensmerkmale sein, von denen wir uns gewollt oder ungewollt verabschieden. Wie so oft kann man sich der Sache auch von mehreren Seiten aus annähern. Loslassen als eher negativ wahrgenommenes Aufgeben oder doch als positives sich von etwas Lösen?

Ich möchte beispielhaft zwei biblische Figuren bzw. Figurengruppen herausgreifen: Ijob und die Jünger Jesu. Sehr oft fällt es uns schwer, uns gerade von den materiellen Dingen im Alltag oder von lieb gewonnenen Gewohnheiten zu verabschieden. Ijob, dem sein gesamtes Hab und Gut genommen wird, reagiert darauf mit einem unerschütterlichen Gottvertrauen: „Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter; nackt kehre ich dahin zurück. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn“ (Ijob 1, 21)

Ich sehe es gar nicht so sehr als nüchterne Sachlichkeit, sondern als Urvertrauen in die Liebe und Geborgenheit Gottes. Selbst als ihm später

auch noch die Gesundheit genommen wird, kann ihn dies nicht erschüttern. Ein so unerschütterliches Sich-geborgen-fühlen, das mich von Ijob auch an den evangelischen Theologen Dietrich

„ **Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter; nackt kehre ich dahin zurück. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen.**

Bonhoeffer (1906-45) denken lässt, der auf die unbegreifliche Begegnung von Leid mit all seinen hässlichen Facetten und in all seinen Ausprägungen mit einem Hymnus des Gottvertrauens („Von wundervollen Mächten wunderbar geborgen“) geantwortet hat und damit die Macht des Bösen entmachtet hat.

So können Ijob und Bonhoeffer uns Vorbilder sein, dem Loslassen von weltlichen Dingen ihr rechtes Maß zuzuweisen und ihnen nicht zu viel Stellenwert zu schenken. Das Buch Kohelet gibt uns dazu auch noch eine Prise Leichtigkeit: „Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet, das ist alles Windhauch.“ (Koh 12,8)

Können wir mit der gleichen Leichtigkeit auch das Loslassen von Beziehungen betrachten? Freundschaften gehen zu Bruch, Liebesbeziehungen können scheitern oder der Tod von uns nahen Menschen zwingt uns dazu, ein Gegenüber, ein „Du“ loszulassen.

Kohelet meint dazu sehr nüchtern: „Eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen.“ (Koh 3,5b)

Wie haben die Jünger Jesu auf das Lösen von Beziehungen und sozialen Netzen reagiert? Das Neue Testament berichtet uns darüber sehr wenig: „Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.“ (Mt 4, 19f.)

Der seelischen Verfasstheit beim Abschied nehmen oder den vielleicht nur allzu menschlichen dramatischen Szenen der Verabschiedung wird hier kein Raum gewährt. Es ist hier alles der viel größeren Aufgabe der Nachfolge Jesu, dem Reich Gottes unterstellt. Das Loslassen kann hier als schneller und durchaus plötzlicher Bruch gesehen werden. Die Phase der Trauer und der Verarbeitung tritt erst ein, als sie schließlich scheinbar durch die Kreuzigung Jesu auch von dieser Aufgabe loslassen müssen. Der Evangelist Lukas schildert bei der Emmauserzählung, wie sich die beiden Jünger über das Geschehene austauschen (Lk 24, 14). So nehme ich aus den biblischen Erzählungen für das Loslassen von Beziehungen mit: Wir dürfen uns auch in dieser Zeit von Gott getragen fühlen, doch es braucht auch seine Zeit der Verarbeitung und des Darüber-Sprechens.



Bernhard Gu-nacker, Familienvater und Religionslehrer

Loslassen heißt lebendig bleiben!

Ein paar Gedanken zum Thema „Loslassen“. Vielleicht ein Impuls auf die eigene Geschichte des Loslassens hinzuschauen.

Entscheidungen zu treffen ist mir nie leichtgefallen, daher bewundere ich Menschen, denen dies augenscheinlich leichtfällt. Vielleicht hängt das mit dem Anteil des Loslassens zusammen, der zu jeder Entscheidung gehört. Ich entscheide mich für etwas und damit gegen etwas, lasse also etwas los. Das tut gut, manchmal schmerzt es auch, aber es schafft Raum für Neues. Jede Entscheidung hat also ihren Preis, ihren Gewinn – und hat Konsequenzen.

Jede Lebensphase bringt eigene Entscheidungen mit sich. So beginnt mit der Geburt des Kindes ein Loslassen hinein ins Leben. Dazu braucht es ein „Nest“ aus Liebe, Geborgenheit, Vertrauen, Klarheit, Zutrauen und Sicherheit – also einen guten Boden, auf dem das Kind leben lernt. Es braucht die Hand, an der es sich festhalten kann und die es zum richtigen Zeitpunkt loslässt, wenn es eigene Schritte gehen will.

Fällt es hin, heißt es trösten und für den nächsten Versuch zu ermutigen. So einfach ist das: hinfallen, aufstehen und weitergehen. Es ist einfach, weil

jemand dabei ist, der/die mich liebevoll begleitet. Eine spirituelle Alltagserfahrung – Gott ist immer bei uns!

Die Ausdauer, der Mut, die Kraft und Freude, die Kinder beim Erlernen verschiedener Tätigkeiten haben, ist enorm! Es ist Ausdruck ihrer Lebensfreude und ihrer Lebenslust!

“ **Vielleicht merke ich, welche Freiheit sich auftut, wenn ich mir erlaube FREI zu denken?**

Wenn ich das als Beispiel für ein gelungenes Loslassen sehe, heißt Loslassen für mich: beweglich bleiben, meinen Wirkradius erweitern, mich weiterentwickeln, Neues ausprobieren, Traurigkeit zulassen, weinen,

wenn es weh tut, Trost annehmen, mich selber und meine Bedürfnisse ernst nehmen, mich mit dem Lebendigen verbinden....

Wenn ich das Loslassen unter dem Aspekt der Lebendigkeit anschau, dann bekommt es eine neue Dynamik, eine neue Qualität. Es verlangt einigen Mut hinzuschauen, was das Leben einengt, schwer macht, ermüdet, freudlos etc. macht.

Vielleicht entdecke ich dabei, dass die Voraussetzungen für manche Ideen

und Hoffnungen nicht mehr existieren, ich sie also loslassen kann.

Vielleicht merke ich, dass Beziehungen mehr von der Vergangenheit leben als im Hier und Jetzt.

Vielleicht merke ich, dass alles wirklich Schöne einmalig ist und sich nicht in gleicher Weise wiederholen lässt.

Vielleicht merke ich, dass sich meine Wertvorstellung im Laufe des Lebens verändert hat, ohne die davor abzuwerten.

Vielleicht merke ich, welche Freiheit sich auftut, wenn ich mir erlaube, FREI zu denken?

Loslassen in der Erinnerung an das Gute, Schöne und Wertvolle der Vergangenheit ermöglicht uns, neue Erfahrungen zu machen, neue Beziehungen zu knüpfen, neue Menschen kennen zu lernen, neue Ideen zu entwickeln, Neues gemeinsam zu gestalten.

Loslassen heißt für mich lebendig bleiben, heißt LEBEN im Hier und Jetzt.

Bis zum Loslassen beim Tod, hinein in ein neues „Leben“!



**Gabriele
Kraxner-Zach**
Dipl. Pädin
in Pension



Abschied nehmen

Der Auftrag der Kirche

Jeder Mensch muss sterben. In einer Vielzahl von Bildern kommt in der Heiligen Schrift und in der Glaubens-tradition der Kirche zum Ausdruck, dass der Tod das Tor zu einem neuen Leben ist, dem ewigen Leben bei Gott. Wir hoffen, dass unsere Verstorbenen bei Gott aufgehoben sind. In diesem Glauben begleitet die Kirche die Sterbenden mit ihrem Gebet und den Sakramenten. In dieser Hoffnung geleitet sie den Leichnam zum Ort seiner letzten Ruhe und steht den Hinterbliebenen in ihrer Trauer bei.

Die Begräbnisliturgie will der Trauer Raum geben, den Trauernden Trost spenden und sie ermutigen, sich auf den Prozess der Trauer einzulassen – in der Hoffnung, darin nicht unterzugehen.

Als „Familie Gottes“ nimmt die Gemeinschaft der Glaubenden in der Begräbnisfeier von einem Verstorbenen Abschied.

Feierformen und Rituale zum Abschied

Die **Aufbahrung** der Verstorbenen findet in den Aufbahrungshallen in unseren Pfarren statt, die einen würdigen Rahmen bieten. Während dieser Zeit sind wir zum stillen Gedenken und Gebet eingeladen.

Totenwache meint ursprünglich „Nachtwache beim Verstorbenen“: In vielen Gegenden war es üblich, die Verstorbenen in den eigenen vier Wänden in feierlicher Form auf dem Totenbett oder im offenen Sarg aufzubahren. Den Angehörigen wurde so Gelegenheit gegeben, sich persönlich vom Verstorbenen zu verabschieden und gemeinsam zu beten.

Heute verstehen wir unter Totenwache eine Gebetsstunde meist am Vorabend des Begräbnisses. Diese wird von Vorbetern oder Begräbnisleitern gestaltet und nimmt in der Auswahl der Gebete, Texte und oftmals Musikstücke Bezug zum Leben des Verstorbenen.

Erdbe-gräbnis: Nach der Eucharistiefeyer oder dem Wortgottesdienst in der Kirche bzw. Aufbahrungshalle erfolgt die Prozession zum Friedhof (oft von Gebet begleitet) und die Beisetzung im Erdgrab.

Verabschiedung: Im Falle einer Feuerbestattung verabschieden wir uns nach dem Gottesdienst in Kirche oder Aufbahrungshalle am Bestattungswagen von unseren Verstorbenen.

Die **Urnenbeisetzung** findet meist zu einem späteren Zeitpunkt statt, kann aber auch im Rahmen einer Eucharistiefeyer oder eines Wortgottesdienstes vollzogen werden.

Das **Requiem**, liturgisch „Missa pro defunctis“, ist die Eucharistiefeyer für die Verstorbenen. Diese ist

inhaltlich und musikalisch besonders gestaltet. Das Requiem kann in unmittelbarer zeitlicher Verbindung mit der Beisetzung gefeiert werden, aber auch unabhängig davon zu einer anderen Zeit.

Gedenkmesse: In unserem Seelsorgeraum feiern wir in jeder Pfarre alle sechs Wochen einen besonders gestalteten Gottesdienst im Gedenken an die kürzlich Verstorbenen, zu dem die Angehörigen und die Pfarrgemeinde eingeladen sind.

Messintention: Es ist eine schöne Tradition und eine Form des liebevollen Gedenkens für unsere Verstorbenen, eine Heilige Messe mit der Pfarrgemeinde zu feiern - vielleicht zu besonderen Anlässen (z.B. Sterbetag, Geburtstag) oder einfach aus Dankbarkeit.

Vorsteher/in

Als Vorsteher der unterschiedlichen Feierformen stehen Priester, Diakone und ehrenamtliche Begräbnisleiter/innen zur Verfügung, die sich bemühen, auf das Leben des Verstorbenen und die Bedürfnisse der trauernden Angehörigen einzugehen und eine würdevolle, der Lebenssituation angemessene Begräbnisfeier zu gestalten. Sie alle stehen im Dienst der Kirche und sehen die Bestattung der verstorbenen Schwestern und Brüder als ihre Aufgabe.

Pfarrer Mario Offenbacher

Zur Begräbnisleitung beauftragt

„Verstorbene in Würde zu bestatten ist ein Werk der Barmherzigkeit und urchristlicher Auftrag. Der Begräbnisdienst ist daher mit hoher Verantwortung verbunden. Mit dieser Beauftragung wird Ihnen die Vorbereitung und Feier von Begräbnissen bzw. Verabschiedungen anvertraut.“ Mit diesen Worten beauftragt der Herr Diözesanbischof unsere Begräbnisleiter/innen zum Dienst in den Pfarren.

„Ziel der Ausbildung von Frauen und Männern für diesen Dienst ist es, die Qualität der Begräbnis- und Trauerpastoral zu sichern. Dazu tragen vor allem ausführliche Gespräche vor dem Begräbnis bei, um die Verabschiedung für die Verstorbenen und deren Angehörige stimmig feiern zu können ...“

Um diesem in der Präambel des ersten Ausbildungsdurchganges formulierten Ziel gerecht zu werden, umfasst die Ausbildung zur Begräbnisleitung durch Laien folgende Elemente: eine Auseinandersetzung mit eigenen Trauersituationen, Wissenswertes für den Umgang mit Trauernden, Einübung in das Trauergespräch mit Angehörigen, Liturgie in Theorie und Praxis, Vorbereitung und vorbringen einer Predigt, welche die christliche Botschaft in die jeweilige Lebens- und Trauersituation übersetzt, sowie Hospitationen bei Begräbnisfeierlichkeiten.

Abgerundet wird die Ausbildung mit einem Einblick in mögliche Be-

stattungsformen und einer Exkursion in die Feuerhalle Graz. Am Ende der Ausbildungszeit werden die Frauen und Männern vom Bischof zur Begräbnisleitung beauftragt.

Neben den Diakonen und Priestern sind in unserem Seelsorgeraum nun acht Begräbnisleiter/innen beauftragt und gesendet, Verstorbene in Würde zu verabschieden und Begräbnisse zu leiten.

Ich bin sehr dankbar, dass die hier vorgestellten Frauen und Männer bereit sind, im Dienst der Begräbnisleitung ihre Berufung aus der Taufe zu leben und so Christus nachzufolgen.

Es ist ein Geschenk für uns alle, wenn sich Menschen auf die Trauer und den Schmerz ihrer Mitmenschen einlassen, sie in schwerer Zeit begleiten und - als Ehrenamtliche! - Verabschiedungen und Begräbnisse würdevoll vorbereiten und feiern.

Vergelt's Gott dafür!

Pfarrer Mario Offenbacher

Vom Bischof beauftragte Frauen und Männer zur Leitung von Begräbnissen ergänzen in unserem Seelsorgeraum den Dienst unserer Diakone und Priester.



Angelika Döller
Foto privat



Anna Pflieger
Foto Ferder



Christa Berger
Foto privat



Christian Freisinger
Foto privat



Dietmar Meißl
Foto Kienreich



Elisabeth Aumüller
Foto Gerd Neuhold



Harald Jaklitsch
Foto privat



Maria Köberl
Foto privat

DANKE!

Ein herzliches Vergelt's Gott möchten wir allen Ehrenamtlichen aussprechen, welche einen der vielfältigen Dienste rund um die Begräbnisfeierlichkeiten übernehmen: Gestalter/innen von Wachtgebeten, Vorbeter/innen, Mesner/innen, Ministrant/innen, ...



Loslassen – am Ende des Daseins



„Sterbende verstehen lernen kann nur der, der am Bett des Sterbenden nicht vorbei geht, sondern verweilt, sich aufhält, miterlebt und teilnimmt.“

(Elisabeth Kübler-Ross)

Der Hospizverein Steiermark begeht heuer sein 30-jähriges Bestandsjubiläum. Oberstes Anliegen dieser Einrichtung der Menschlichkeit ist es, Sterbenden und schwerkranken Menschen eine würdevolle, humane Begleitung in der letzten Phase ihres Lebens zu ermöglichen.

1993 entstanden die ersten Teams in der Steiermark. Mittlerweile sind es 32 Teams mit 800 Ehrenamtlichen. Mit Erna Baierl und Angelika Döller durfte ich zwei langjährige Mitarbeiterinnen und Teamleiterinnen kennenlernen.

Was ist/war die Motivation für deine Tätigkeit?

E: Im Rahmen meiner Berufstätigkeit als Diplomkrankenschwester im Pflegebereich spürte ich bald, dass es mehr als rein körperlicher

Pflegebedarf. Achtsame Gespräche, liebevolle Gesten,

„**Wir dürfen mit den Sterbenden etwas teilen, wir tragen ein Stück weit mit, wir bleiben berührbar.**“

Wunsch, mich intensiver auf bedürftige Menschen einzulassen, motivierte mich, 2006/07 das Hospiz-Grundseminar zu absolvieren. Anschließend kam es zur Teamgründung im Raum Graz-Umgebung-Ost. Es bereitet mir viel Freude, durch Fort- und Weiterbildungen nun selbst für das Team verantwortlich zu sein.

A: Durch meinen Beruf als Musikerin und Musikpädagogin galt mein Interesse immer eher der Jugend, weniger dem alten Menschen. Doch als ich 2010 bei einer Starterveranstaltung der Hospizakademie als Cellistin mitwirkte, wurde mein Interesse an dieser Einrichtung geweckt. Im Zuge meiner

Aus- und Weiterbildungen lernte ich das Team-Graz, das Albert Schweitzer-Hospiz und letztlich auch das Vinzidorf-Hospiz kennen. Schließlich wurde mir die Teamleitung Graz-Stadt anvertraut, eine mich erfüllende Aufgabe.

Was erlebst du als besonders herausfordernd?

E: Das Begleiten und Mitgehen mit den uns Anvertrauten erfordert Empathie und hohe Sensibilität. Das Vernetzen mit Ärzt/innen, den Angehörigen aber auch den 24 Stunden-Betreuer/innen ist wesentlich. Selbst wenn man oft glaubt, dass nichts mehr zu machen ist, kann noch vieles getan werden.

Die Entscheidung „Wie weit darf ich gehen?“ muss stets individuell getroffen werden.

A: Meine Arbeit im Vinzidorf der Elisabethinen ist eine ganz spezielle Aufgabe. Die Überzeugung, dass jeder Mensch das Recht hat, in Würde zu sterben, ist/war immer die Triebfeder meines Handelns. Die Arbeit an der Basis, die Organisation der Teams, der Aus- und Weiterbildungen, der permanente

Austausch mit den Ehren- und Hauptamtlichen sind durchaus fordernd.

Was macht Loslassen leichter?

A/E: Wenn Sterbende weitgehend schmerzfrei und gepflegt sind, wenn nichts mehr wichtig ist, kehrt eine innere Ruhe ein. Das Erkennen, wie der Mensch JETZT ist, was er JETZT braucht, ist maßgeblich. Vorlesen, Musik, schöne Erinnerungen, Gerüche, da sein, aber auch das Gefühl, „Du darfst jetzt gehen, nichts hält dich mehr zurück“, erleichtern den Prozess. Ein bewusstes Verabschieden von Angehörigen begünstigt deren Trauerarbeit danach.

Wir dürfen mit den Sterbenden etwas teilen, wir tragen ein Stück weit mit, wir bleiben berührbar. Wir erleben das Begleiten als Geschenk. Eine häufige Erfahrung: Gläubige Menschen lassen leichter los, denn sie fallen in Gottes Hand.

Irene Pokorny-Aldrian

Das Hospizteam GU-Ost ist erreichbar unter 0664/1398197, der Hospizverein Stmk. unter: 0316/391570

Abschied Verwandlung Angliederung

Ein Gedanken- Ritual zum Loslassen belastender Gefühle

Loslassen ist kompliziert und schwer. Bestimmte Dinge tun weh und lösen Wut aus. Du kannst Bilder in deinem Kopf formen, die das Gefühl von „Loslassen“ erzeugen.

Mach' es dir bequem und Sorge dafür, dass du ausreichend Ruhe und Zeit für dich hast. Atme tief und ruhig ein und aus. Schließ' deine Augen. Stell' dir vor, du sitzt auf einer Wiese und vor dir ist ein Steinhäufen. Schau' dir die Steine genau an und teile ihnen Gefühle zu, welche du loslassen möchtest: Schmerz, Enttäuschung, Ärger ...?

Gedanklich hebst du deinen Blick zum Himmel und du siehst vor dir einen wunderschönen bunten Heißluftballon, der auf der Wiese landet.

Schaue auf die Steine und nutze die Chance, sie dem Heißluftballon mitzugeben. Nimm deine ausgewählten, benannten Steine einzeln in die Hand und lege sie in den starken Ballonkorb. Während du sie hineinlegst, achte auf deine Gefühle. Von welchen kannst du dich am schwersten trennen? Wenn du alle verstaut hast, hole tief Luft und stelle dir vor, dass du mit deinem Atem den Ballon anfeuerst. Mit jedem Aus-

atmen von dir steigt er langsam nach oben. Er steigt immer höher und höher, bis er am Himmelszelt verschwunden ist. Was hat sich verändert? Wo ist es in deinen Gedanken leichter geworden?

Komm langsam zurück auf den Boden der Realität, öffne deine Augen, bedanke dich für die Leichtigkeit.

Du entscheidest durch Loslassen, ob es dir gelingt, leichter zu leben.

Edith Fellner

Anlässe für ein persönliches Loslass-Ritual?

Übergang in neue Lebensphasen: Kindergarten, Schule, Jobwechsel, Scheidung, Pensionierung, ...; Loslassen von Belastendem, Überholtem, ...; Beenden einer Funktion, Auflösen einer Gruppe, ...; Verabschieden einer Idee, eines Projektes, ...; Aus- oder Umzug; Abschied bei Tod eines Menschen, eines Haustieres, ...

Grundsätzlich braucht es in (Loslass)Ritualen folgende 3 Phasen

Für jede Phase bieten sich unterschiedliche Symbole und Handlungen

an, welche allein oder als Gruppe und je nach Anlass zu einem maßgeschneiderten Ritual geformt werden können. Beispielsweise:

Abschied: Erinnern, Realität sehen, verzeihen, ... Ernte benennen und Korb füllen, Erinnerungen teilen, Herausforderndes auf Holzscheiter schreiben, Meilensteine würdigen, ...

Verwandlung: freigeben, losprechen, ... Obst genüsslich essen, Samenkörner in die Erde legen, beschriftete Holzscheiter verbrennen, etwas vergraben, ...

Angliederung: Segen für das Neue erfahren oder aussprechen, Aufnahme im neuen Kreis, ... Symbol für das Neue suchen oder überreichen.

Viel Freude bei der Entwicklung eines eigenen Loslass-Rituals! Als ausgebildete Ritualbegleiterin unterstütze ich dich auch sehr gerne in der Entwicklung oder Leitung.



Elisabeth Aumüller ist Referentin in der Pastoral unseres Seelsorgeraumes. Sie brennt für das Feiern, Entwickeln und Begleiten von Ritualen im Jahreskreis und zu Lebensübergängen.

Und Tschüss!

Zweimal täglich Abschied nehmen in der Kinderkrippe Piepmatz.

In kleinen Schritten üben Menschen immer wieder Abschied zu nehmen. Dies trifft auch auf die Kinder in der Kinderkrippe Piepmatz zu. In der Einrichtung gibt es verschiedene Rituale, um den Trennungsprozess für die Kinder und für deren Eltern zu erleichtern. Die Mitarbeiter/innen verfügen über viel Erfahrung und eine fundierte Ausbildung, um dabei wirksam zu unterstützen.

“ **Abschied eröffnet Möglichkeit, etwas Neues, Besonderes und Erfreuliches zu erleben.**

auch in Weinitzen aktiv. Das Piepmatz-Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, qualitativ hochwertige, verlässliche Kinderbetreuung mit viel Herz zu organisieren. Mit ehrenamtlichem Engagement bemüht sich das Vorstandsteam stetig, die Anforderungen des Landes, die Bedürfnisse der Kinder, die Wünsche der Mitarbeiter/innen, die Interessen der Eltern, die Umsetz-

ter machen, morgens in der Einrichtung anzukommen. Gleichzeitig helfen

diese auch den Eltern, loszulassen. Für manche Kinder ist diese Trennung ein schwerer Moment, dem aber die Freude, mit den anderen zu spielen, folgt. Verlockendes wie gemeinsame Spiele, fröhliches Singen und Toben, gemütliche Jause und jederzeit jemand zum Trösten zu haben, werden im Piepmatz geboten.

Kinder gehen durch diese täglichen Abschiede mit anschließenden, angenehmen Erfahrungen mit neuem Selbstvertrauen einen Schritt auf ihre Selbstständigkeit zu. Sie lernen: Nicht jeder Abschied ist eine „Tragödie“. Abschiede eröffnen auch die Möglichkeit, etwas Neues, etwas Besonderes und etwas Erfreuliches zu erleben. Viele positive Erfahrungen stärken die Lebensfreude, die psychische Widerstandskraft und den Selbstwert der Kinder.

Nachmittags erfolgt dann der zweite Abschied, vom Piepmatz geht es wieder nach Hause. Auch dabei müssen die Kinder loslassen können. Ihr Lieblingsspielzeug bleibt in der Einrichtung, die Freundinnen und Freunde gehen mit ihren Eltern zu sich nach Hause. So übt man täglich das Abschiednehmen im Kleinen. Kleine Abschiede werden so zur Routine. Mit der Zeit sagt man dann leichter: Und Tschüss!

Elfriede Huber-Reismann



Der Kinderbetreuungsverein Piepmatz besteht seit 27 Jahren, nachdem er als Elterninitiative 1996 in St. Radegund gegründet worden war. Seit September 2007 betreut der gemeinnützige Verein die Kinderkrippe in Kumberg, seit dem Vorjahr ist er

barkeit der Anliegen und das Budget der Gemeinden unter einen Hut zu bringen.

Unter diesen sprichwörtlichen Hut passen auch verschiedene Verabschiedungsrituale, die es den Kindern leicht-



Caritas Erntedanksammlung 2023

Erntezeit

Es ist ein schönes Gefühl, wenn wir das reife Gemüse oder Obst aus dem Garten oder vom Feld ernten dürfen oder uns am Markt an der Fülle erfreuen können.

Wir sind dankbar und zufrieden, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Für viele ist es eine hart erarbeitete Ernte, die durch

Unwetter oftmals in Gefahr gerät. Erntezeit erleben wir auch in unserem Alltag - wenn eine gute Idee Früchte trägt oder ein Plan aufgeht und wir ein Ziel erreichen. Wie das dankbare Annehmen einer Ernte gehört für viele auch das Geben – denn wir spüren, nur eine geteilte Ernte ist eine fruchtbringende und erfüllte Ernte.

Als Caritas setzen wir uns tagtäglich dafür ein, mit jenen zu teilen, die nicht ernten können: Hungrige bekommen Lebensmittel, Obdachlose ein Dach über dem Kopf und Bedürftige Beratung und finanzielle Unterstützung.



Besuchsdienst „Du bist nicht allein“

Eine weitere Form von Not können fehlende soziale Kontakte sein. Dem entgegenwirken will das Angebot der „Besuchsdienste“

- Sie möchten besucht werden?
- Sie möchten im „Besuchsdienst“ mitwirken?

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Maria-Theresia Peßl
Koordinatorin Pflegeheimseelsorge,
Region Steiermark Mitte

Mobil: 0676 / 87 42 26 48
maria.pessl@graz-seckau.at

“Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ (Martin Buber)

Sammlung für Rumänien

Am Wochenende um den 25. November wird von der Vinzenzgemeinschaft Eggersdorf wie jedes Jahr eine Sammlung für Rumänien durchgeführt. Gesammelt werden Gewand, Lebensmittel, Schulsachen.

Diese bitte in Schachteln verpackt und beschriftet bei den Sammelstellen abgeben. DANKE!!! Die genauen Abgabezeiten werden rechtzeitig über den Verkündzettel der jeweiligen Pfarre bekanntgegeben.

Bei Fragen wenden Sie sich an:
0650 / 47 33 33 9

Mit freundlichen Grüßen

Karl Kicker

Die Michaelskapelle in Krumegg – zum Schutzengelfest 2023

Nur wenige Kapellen im Seelsorgeraum sind Engeln geweiht oder billigen diesen zumindest eine zentrale Bedeutung zu. Eine Ausnahme bildet hier die großartig gelegene Michaelskapelle in Krumegg, früher Schöglerkapelle, heute nach den Eigentümern auch Baumkircherkapelle genannt.

Die Kapelle wurde 1837 mit Zustimmung des St. Mareiner Pfarrers und der Bezirksobrigkeit Vasoldsberg von Michael Schögler, einem ehemaligen Berglerkind aus Krumegg, errichtet. Schögler war eine höchst interessante Persönlichkeit und brachte es bis zum angesehenen Grazer Ehrenbürger. Im Heft 1-2/2023 der Blätter für Heimatkunde, herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark, erschien eine ausführliche Biografie über Schögler, verfasst von Elfriede Huber-Reismann.

Die Kapelle wurde am 1. Oktober 1837 vom Gleisdorfer Dechant Kanonikus Schachner als Michaelskapelle geweiht, der Chorvikar der Grazer Domkirche, Johann Dienhart, hielt die Festpredigt, die auch in gedruckter Form erschien. Im Inneren der Kapelle befand sich bereits 1837 ein Altar mit

dem Kreuz Christi, die Wände waren mit der Szene „Der Herr am Ölberg“ und einem Bild der Jungfrau Maria geziert. Außen fand sich ober dem Eingang eine Statue des Erzengels Michael, dem Namenspatron des Erbauers, und im kleinen Glockentürmchen läutete ein Ave-Maria-Glöcklein.

Die Kapelle diente von Beginn an der Familie Schögler während ihrer Aufenthalte in Krumegg, war aber an den Sonn- und Feiertagen auch Ort des Rosenkranzgebetes und in der Fastenzeit von Kreuzwegandachten für die umliegende Bevölkerung, wozu ein besonders kunstvoller, heute nicht mehr vorhandener Kreuzweg beitrug.

Michael Schögler suchte am 1. Mai 1843 um eine Messlizenz für seine Kapelle an, die 1856 zu einer ständigen Lizenz ausgedehnt wurde. Von da an bis 1906 diente die Kapelle auch als

Krumegger Schulkapelle und wurde dann in dieser Funktion von der heutigen Dorfkapelle abgelöst.

1987 wurde die Michaelskapelle aufwändig renoviert und am 27. September 1987 neu gesegnet. Am 18. September 1988 folgte die Weihe der neuen Glocke.

Die geräumige, gemauerte Kapelle zeigt sich heute beinahe in ihrer ursprünglichen, biedermeierlichen Form mit großem Rundbogenportal. Darüber findet sich eine Marmortafel mit dem leicht modifizierten Satz: „Kommet Alle zu mir die ihr arbeitet und beladen seid, ich will euch erquicken“ (Matth. 11, 28), darüber ist in einem stukkieren Dreiecksgiebfeld eine kunstvolle Steinstatue des Erzengels Michael zu sehen, dargestellt als satansbezwingender Ritter mit Feuerschwert und Seelenwaage im Schild. Sein Festtag ist der 29. September, der früher in vielfacher Hinsicht einen besonderen Termin im Schul- und Arbeitsjahr markierte. Von der Verehrung Michaels aus entstand das zeitnah am 2. Oktober begangene Schutzengelfest.

Bernhard A. Reismann



Schulmesse der VS Krumegg im Jahr 2021 bei der Baumkircherkapelle Foto: Elternverein Krumegg



Titelblatt zur 1837 gehaltenen, gedruckten Festpredigt anlässlich der Kapellenweihe



Die Michaelskapelle in Krumegg im Jahr 1837

Foto: Elfriede Huber-Reismann

Foto: Elfriede Huber-Reismann

Singtage St. Marein bei Graz

Im Pfarrheim in St. Marein bei Graz fanden vom 11.07.-13.07. Singtage für VS-Kinder aus dem Seelsorgeraum unter der Leitung von Karoline Siquans statt. 11 Kinder nahmen teil.

Am Dienstag in der Früh starteten wir mit einer Begrüßung und einer kleinen Vorstellungsrunde. Wir lernten das Lied „In die Berg bin i gern“. Als wir es super konnten, haben wir gejausnet und draußen gespielt, denn auch Pausen sind nötig und da hatten wir auch viel Spaß.

Am zweiten Tag haben wir das englische Lied „Kookaburra“ gelernt, das unser Lieblingslied geworden ist. Es ist so frech und fröhlich wie der australische Vogel namens „Kookaburra“ selbst. Man kann es im Kanon singen und mit „Boomwhackers“ begleiten – das sind Plastikröhren, die beim Schla-

gen auf die Hand Töne produzieren. Mit ihnen kann man auch Memory spielen, was wir gerne mochten.

Dann war schon der letzte Tag. Da haben wir Steine angemalt, mit denen wir Rhythmen geklopft haben, und ein Buch gelesen, das wir mit Geräuschen

untermalt haben. Bald war der Vormittag schon zu Ende. Wir haben uns noch verabschiedet, uns einen schönen Sommer gewünscht und sind nach Hause gefahren. Die Singtage waren sehr schön und lustig.

Frieda Mangott, VS Nestelbach



Fotos: Karoline Siquans



Chorproben

An alle Erwachsenen und Kinder, die mit Freude singen: Mit dem neuen Arbeitsjahr nehmen auch unsere Kinder- und Erwachsenenchöre wieder ihre Proben auf.

Unten finden Sie eine Liste der kirchenbezogenen Chöre mit regelmäßigen Proben im Seelsorgeraum. Sehr herzliche Einladung zum Mitsingen! Bei Interesse zögern Sie nicht, bei der jeweiligen Telefonnummer anzurufen.

- St. Radegund:
Freitag 16:00-17:00 Uhr
(0676/87426475)
- Kumberg Vocal:
Montag 19:00-20:30 Uhr
(0676/87427300)
- Chor Eggersdorf:
Montag 18:30-20:00 Uhr
(0676/87426567)
- Kinderchor Nestelbach:
Freitag 11:45-12:30 Uhr
(0676/87426567)
- Kirchenchor Laßnitzhöhe:
Montag 18:00-19:30 Uhr
(0664/73102238)
- Chor St. Marein:
Donnerstag 19:00-20:30 Uhr
(0676/87426567)
- Kinderchor St. Marein:
Donnerstag 15:00-15:45 Uhr
(0676/87426567)

Sie würden sich gerne in die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten einbringen – z.B. mit eigener Musikgruppe, als Kantor/in, als Klavier- oder Orgelspieler/in, ... ?

Ich freue mich, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen:

0676/87426567

karoline.siquans@graz-seckau.at



Karoline Siquans ist Kirchenmusikerin in unserem Seelsorgeraum und setzt auch pastorale Akzente

Repair Café am 20. Oktober in Eggersdorf

Egal ob Drucker, Videorekorder, Wasserkocher, Kleidung oder Kaffeemaschine. Kaputte Geräte werden wieder Instand gesetzt und wertvolle Ressourcen

können gerettet werden. Einige Veranstaltungen gingen bereits über die Bühne. Nun gibt es ein weiteres Repair Café am Freitag, 20. Oktober 2023, 15:00-18:00

Uhr, Werkraum der MS Eggersdorf. Für die Reparatur entstehen keine Kosten. Anmeldungen werden gerne entgegengenommen.



Verschenken statt Verschwenden

... Fairteiler Eggersdorf geht ins vierte Jahr

Im Lebensmittel-Verschenkekalb darf jede/r genießbare Lebensmittel stellen und ebenso Lebensmittel entnehmen. So setzen wir alle gemeinsam ein Zeichen gegen die Verschwendung.

Nun geht der Fairteiler bereits in das vierte Jahr. Ursprünglich bei der Hauptstraße angesiedelt, übersiedelte der Fairteiler später auf die Wiese beim Pfarrhaus Eggersdorf.

Was kommt hinein?

Es geht um mehr als Lebensmittel. In der Hütte befindet sich ebenso ein offenes Bücherregal, weiters werden auch leere Tonerkassetten und Plastik-Stöpsel gesammelt.

Was kommt NICHT hinein?

Bitte keine Kleidung/Spielzeug/Küchenutensilien etc. in die Hütte legen!

Was tut sich aktuell rund um den Fairteiler?

Das Fairteiler-Team sucht eine tägliche Liefermöglichkeit vom Kindergarten Hart-Purgstall nach Eggersdorf!

Bereits in der Vergangenheit wurde das übriggebliebene Mittagessen des Kindergartens Apfelbaum an vielen Tagen von einer Mitarbeiterin sorgfältig abgefüllt in den Kühlschrank gestellt. Nun wird noch eine

Unterstützung beim Transport von Hart-Purgstall nach Eggersdorf gesucht! Sollte jemand helfen können, bitte um Kontaktaufnahme (s. u.).

Blühfläche vor dem Fairteiler: Heuer wurde von fleißigen Helfer/innen eine Blühfläche angelegt. Unter anderem haben auch Asylwerber/innen tatkräftig mitgearbeitet. So wird auch ein Zeichen gegen das Insektensterben gesetzt.

Neuer Kühlschrank: Mit dem Geld vom gewonnenen Umweltpreis wurde ein neuer, effizienterer und größerer Kühlschrank angeschafft. Damit kann noch mehr Verderbliches gerettet werden.

Helfer/innen beim Abholen von Lebensmitteln bei den Supermärkten sowie



Info und Kontakt

Die Arbeitsgruppe „Pro Schöpfung Eggersdorf“ macht sich seit 2019 für ein nachhaltiges Leben stark.

Kontakt für Fairteiler und Repair Café:

Renate Sturm
(Tel. 0664/4615 300)
oder Silvia Schauer für Fairteiler
(Tel. 0699/12551545).

beim Sauberhalten der Hütte sind herzlich willkommen!



Delegierte für uns im Diözesanrat

Der Diözesanrat ist das Gremium, welches die Katholik/innen in der Steiermark repräsentativ vertritt, den Bischof bei der Leitung der Diözese mitverantwortlich unterstützt und in pastoralen Angelegenheiten berät.



Doris Fercher-Binder
Verwurzelt in der Filialkirche St. Rupert in Hohenrain, Religionspädagogin, gesegnet verheiratet in zweiter Ehe, Mutter von 4 Kindern und dreifache Omama.

Ihr seid das Salz der Erde, sagt Jesus und meint damit, dass unsere Nachfolge notwendig ist für diese Welt. Dieser Satz hat mich immer wieder aufgerüttelt, für christliche Werte und gemeinschaftliches

Entscheiden einzustehen. Ich möchte besonders die jungen Familien und ihre Anliegen im Blick haben, aber auch die Generationen wieder besser verbunden wissen. Für Anregungen und Wünsche möchte ich ein waches Gespür und ein offenes Ohr haben, damit wir als Seelsorgeraum die katholische Kirche in der Steiermark offen und einladend mitgestalten können.

als großes Ganzes zu vertreten.



Franz-Josef Friedl
70 Jahre alt, Pfarrgemeinderat in der Pfarre Eggersdorf. Mitglied der Vinzenzgemeinschaft Eggersdorf. Verheiratet, 3 Kinder, 3 Enkelkinder.

Ich liebe meine kleine Landwirtschaft, sie ist ein Teil von Gottes Schöpfung. Mein Leitspruch zeigt von meinem Gottvertrauen: Der Herrgott meint es gut mit mir und schaut auf mich. Trotzdem würde ich mich

mit einem Augenzwinkern als „Halbagnostiker“ bezeichnen, d.h. ich glaube nicht alles.

Als Delegierter im Diözesanrat ist mir besonders wichtig die Armut der Menschen im Blick zu haben, Solidarität einzufordern und unseren Seelsorgeraum

als großes Ganzes zu vertreten.

Humorvolles zur aktuellen Lage



Glauben und Kirche in der Landjugend Eggersdorf

Ohne Zusammenhalt, Engagement und einen Sinn für Tradition würde es unsere Landjugend, so wie sie heute besteht, gar nicht geben. Zusammenhalt ist nicht nur für uns als Jugend wichtiger denn je, sondern auch für alle, mit denen wir unseren Alltag verbringen.

Die Landjugend Eggersdorf besteht aus 68 Mitgliedern.

Unter der Leitung von Victoria Wimmer und Florian Friedrich werden nicht nur sportliche oder freizeithliche Aktivitäten in den Vordergrund gestellt, ein großer Teil unserer Tätigkeiten bezieht sich auf die Kirche.

- Zu Ostern binden wir die Palmbüschen und nehmen mit den Fahnen an der Osterprozession teil.
- Vier kräftige Burschen tragen zu Fronleichnam

den Himmel und zu Pfingsten wird der Gottesdienst von uns gestaltet und das Pfingstfest organisiert.

- Wir bereiten die Agape zur Firmung vor und auch der alljährliche Jugendsonntag wird von uns mitgestaltet.
- Zu Erntedank binden wir die Erntedankkrone und helfen beim Erntedankfest.
- Wir binden den Adventkranz für die Adventzeit und bereiten die Agape nach der Christmette vor.

All diese Aktivitäten lassen uns als Gemeinschaft zusammenwachsen. Wir haben Spaß und Freude bei diesen Dingen mitwirken zu dürfen.

Wir brauchen einen Sinn für Tradition, damit wir diese als gemeinsame Stärke nutzen können, um ge-



meinsam zu wachsen. Die Landjugend schafft Platz für jeden einzelnen von uns und bietet Halt und Geborgenheit.

Lena Moser

Besuche uns auf Instagram, dann weißt du, was wir sonst noch alles unternehmen und wer zu unserem Vorstand gehört: ljeppersdorf

Taize ist unbeschreiblich!

Wir waren zu Gast bei der Ökumenischen Brüdergemeinschaft in Taize, mit Jugendlichen aus unserem Seelsorgeraum und darüber hinaus.

Was man dort erlebt, lässt sich schwer in Worte

fassen, deshalb lassen wir die Fotos sprechen.

Mehr Fotos und Infos findest du auf www.einblicke.graz-seckau.at



Der „Gott sei Dank“-Tisch

Natürlich wisst ihr alle, was ein Tisch ist und wofür wir Tische brauchen. Es gibt ja so viel verschiedene: große Tische, kleine, runde, ovale, eckige,Holztische, Glastische, Schreibtische, Bürotische, Computertische, Tapeziertische, Operationstische, Esstische, Verhandlungstische, Auch in der Kirche steht ein Tisch, ein großer, heller Holztisch, ein besonderer Tisch. Darum hat er auch einen besonderen Namen: Altar – genau so könnte man auch sagen, er ist oder er heißt: der Gott-sei-Dank-Tisch.

Sonntag für Sonntag lädt er zum „Gott sei Dank“ - Sagen ein. Beim Erntedankfest soll es richtig merkbar werden. Wir sagen: „Gott sei Dank“ und decken und schmücken und versammeln uns um unseren besonderen Tisch, unseren Altar, den Gott – sei – Dank - Tisch. Der Altar ist der Tisch, den Gott uns deckt. Da stehen die Dinge, die Gott uns schenkt oder die an etwas erinnern, was Gott uns geschenkt hat. Weißt du, was alles auf den „Gott-sei-Dank-Tisch“ gehört?

Kreise die Dinge (4) ein, die unbedingt auf den Altar gehören!

Banane – Tee – Altartuch – Blumen – Bibel – Jacke – Brot und Wein

abgewandelte Idee aus
<https://www.kinder-gottesdienst.at/>

Bastel- und Spielidee!

Memory mal anders. Du brauchst dazu große, kräftige, möglichst gleich aussehende Blätter. Die Blatt-Rückseite beschriftest du mit einem Permanentstift: je zwei Blätter erhalten die selbe Zahl.

Aber aufgepasst: Die Farbe des Stifts saugt sich ins Blattgewebe. Du willst doch nicht etwa, dass man die Zahl auf der Blattoberseite lesen kann. Also nicht das Blatt direkt beschriften, sondern einen an der gewünschten Stelle aufgeklebten Klebestreifen. Fertig sind die 'Karten'!

Wenn du die Blätter einige Tage zwischen saugfähigem Papier presst, werden sie flacher und einheitlicher.

Zunächst wird gemischt, dann kann's wie gewohnt losgehen. Blätter-Memory wird gespielt wie jedes normale Memory auch. Aber wer hat schon mal Memory gespielt mit Karten, die an einem Baum gewachsen sind? Und mit Karten, die herrlich rot, orange oder gelb leuchten?

Gott hat sich bei den Blättern etwas Besonderes

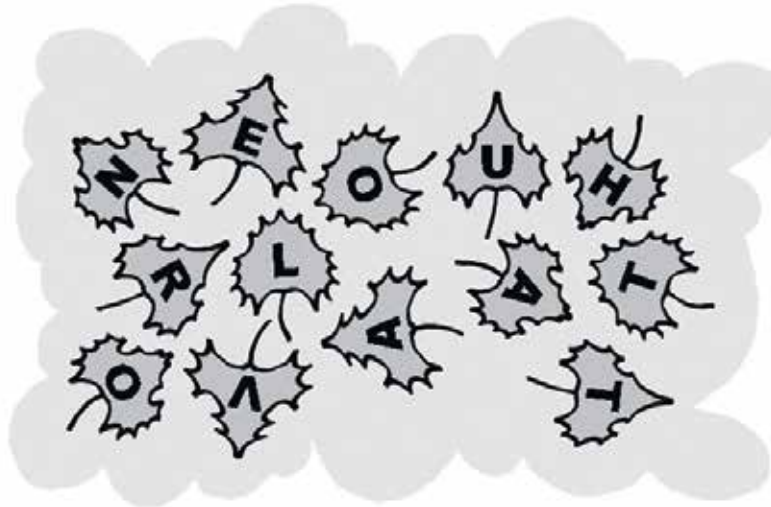
ausgedacht: Auch wenn die Blätter ihren Dienst für den Baum getan haben, gehen sie nicht einfach so kaputt. Sie erfreuen uns Kinder und Erwachsene vorher noch durch ihre bunten Farben.

(C) K. Maisel, www.kigo-tipps.de



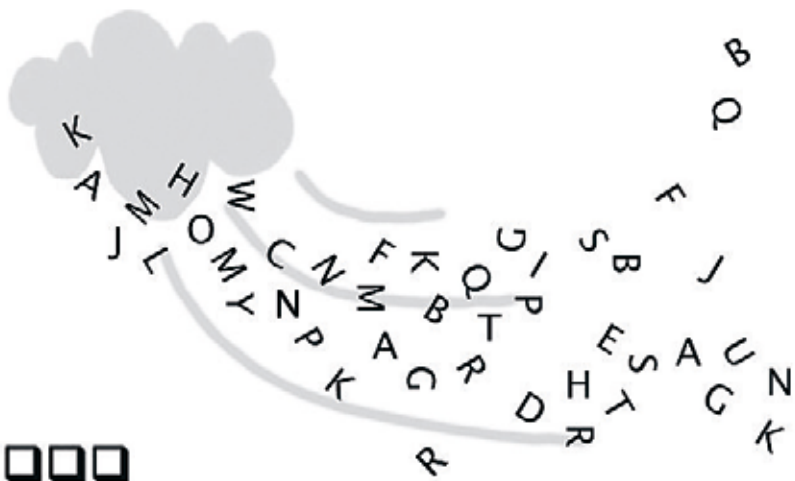
Für Rätselfreunde!

Nur vier Blätter sehen genau gleich aus! Finde sie heraus und trage die gefundenen Buchstaben in der richtigen Reihenfolge in die Kästchen ein. Wie heißt der bekannte Mann?










(C) K. Maisel, www.kigo-tipps.de

Ein kräftiger Windstoß hat fast alle Buchstaben umkippen lassen. Nur ein paar wenige stehen noch gerade. Sammle sie von links nach rechts in die Kästchen.



HM = Heilige Messe, WGF = Wortgottesfeier, GD = Gottesdienst als Heilige Messe oder Wortgottesfeier, KB = Kalvarienberg

2023	 St. Radegund	 Kumberg	 Eggersdorf	 Hönigstal	 Laßnitzhöhe	 Nestelbach	 St. Marein
Pfarrbüros Kontakt und Öffnungszeiten	Hauptstraße 19, 8061 St. Radegund 1. OG Mo. 08:00-11:00 +43 (3132) 2337 st-radegund@graz-seckau.at	Am Platz 18, 8062 Kumberg Di. 08:00-11:00 +43 (3132) 2425 kumberg@graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf bei Graz Mo. 13:00-15:00 und Do. 08:00-11:00 Uhr +43 (3117) 2207 eggersdorf@graz-seckau.at		Hauptstraße 24, 8301 Laßnitzhöhe Mo. 14:00-16:00 +43 (3133) 2257 lassnitzhoehe@graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8302 Nestelbach Di. 08:30-11:30 und Do. 15:00-17:30 Uhr +43 (3133) 2216 nestelbach@graz-seckau.at	Markt 13, 8323 St. Marein bei Graz Mo. 8:00-11:00 Uhr und Do. 08:00-10:00 Uhr +43 (3119) 5161 st-marein-pickelbach@graz-seckau.at
So, 01.10.	09:00 Uhr Familien-WGF + Erntedank	19:00 Ehejubilare	19:00 HM	09:00 HM	09:00 Erntedank	11:00 HM Laßnithal / 16:00 HM Pichlkreuz	10:00 Ehe und Erntedank
Mi, 04.10.							19:00 HM *
Do, 05.10.						19:00 HM *	
Fr, 06.10.					19:00 HM Botenhof		
Sa, 07.10.	19:00 HM		19:00 HM				
So, 08.10.	09:00 WGF	09:00 HM mit Erntedank	10:00 Kleinkinder GD	09:00 GD	09:00 WGF	09:00 HM Erntedank Treffpunkt Dorfplatz	19:00 HM
Mi, 11.10.			19:00 HM *				
Do, 12.10.		19:00 HM *					
Fr, 13.10.	19:00 HM *				18:15 Wallfahrt zum Botenhof		
Sa, 14.10.					19:00 HM		19:00 HM
So, 15.10.	09:00 HM Ehejubilare	19:00 HM	09:00 WGF	09:00 WGF	09:00 Krabbel-GD	09:00 HM Erntedank	19:00 HM *
Mi, 18.10.							19:00 HM *
Do, 19.10.						19:00 HM *	
Fr, 20.10.		19:00 Guadalupe			19:00 HM Botenhof		
Sa, 21.10.		19:00 HM	19:00 HM				
So, 22.10.	09:00 HM	09:00 WGF		09:00 HM	09:00 HM	19:00 HM	09:00 WGF
Mi, 25.10.			19:00 HM *				
Do, 26.10.		19:00 HM *					
Fr, 27.10.	19:00 HM - PVA				10:00 HM bei der Volkshilfe		
Sa, 28.10.			19:00 Marienandacht			19:00 HM	19:00 HM
Achtung Zeitumstellung: In der Winterzeit finden alle Abendgottesdienste um 18:00 Uhr statt!							
So, 29.10.	"09:00 WGF 18:00 HM"	09:00 Familien-WGF	09:00 HM	09:00 HM	09:00 HM		
Di, 31.10.					ab 18:00 Nacht der 1000 Lichter		
Mi, 01.11.	09:00 HM, Totengedenken OKB / 14:30 Andacht u. Gräbersegnung am FH	13:00 HM, anschl. Gräbersegnung am FH	09:00 HM, Totengedenken OKB 14:00 Andacht und Gräbersegnung am FH		17:00 HM, anschl. Gräbersegnung am FH	14:00 HM, anschl. Gräbersegnung am FH	10:00 HM und Gräbersegnung am FH
Do, 02.11.	18:00 Gedenkgottesdienst zu Allerseelen für das Schöcklland, Pfarrkirche St. Radegund			18:00 Gedenkgottesdienst zu Allerseelen für das Hügelland, Pfarrkirche St. Marein			
Fr, 03.11.					18:00 HM entfällt		
Sa, 04.11.	18:00 HM	18:00 HM					
So, 05.11.	09:00 WGF		09:00 HM	09:00 HM	18:00 HM	09:00 WGF mit Kranzniederlegung OKB	09:00 HM
Mi, 08.11.			18:00 HM *				
Do, 09.11.		18:00 HM *					
Fr, 10.11.	18:00 HM *						
Sa, 11.11.					18:00 HM	17:00 Martinsspiel 18:00 HM	
So, 12.11.	09:00 HM Segnung Pfarrheim	09:00 HM	18:00 HM	09:00 WGF	09:00 WGF - Sportler/innen-Sonntag	19:00 HM (Cäcilienmesse)	09:00 HM

Änderungen vorbehalten. Aktualisierungen entnehmen Sie bitte dem Schaukasten bzw. der Homepage: <https://www.einblicke.graz-seckau.at>

* Achtung: Wochentagsmessen finden nicht immer in der Pfarrkirche statt. Ort laut Aushang/HP



2023	St. Radegund	Kumberg	Eggersdorf	Hönigstal	Laßnitzhöhe	Nestelbach	St. Marein
Mi, 15.11.							18:00 HM *
Do, 16.11.						18:00 HM *	
Fr, 17.11.	18:00 HM PVA	19:00 Guadalupe			18:00 HM *		
Sa, 18.11.	18:00 HM		18:00 HM				
So, 19.11.	09:00 WGF	09:00 HM	10:00 Kleinkinder GD	09:00 HM	09:00 WGF	09:00 HM	18:00 HM
Mi, 22.11.			18:00 HM *				
Do, 23.11.		18:00 HM *					
Fr, 24.11.	18:00 HM *						
Sa, 25.11.					18:00 HM		18:00 HM Firmstart-gottesdienst
So, 26.11.	09:00 HM zum Jugendsonntag	18:00 HM	09:00 WGF zum Jugendsonntag	09:00 HM	09:00 WGF zum Jugendsonntag	09:00 HM	
Mi, 29.11.							18:00 HM *
Do, 30.11.						18:00 HM *	

Kinder und Familien

Kleinkinder-Gottesdienst

- 8. Oktober 10:00 Uhr – Kirchplatz Eggersdorf
- 17. November 10:00 Uhr – Kirchplatz Eggersdorf

Kinder-Krabbel-Gottesdienst

- 15. Oktober 9:00 Uhr – Pfarrkirche Laßnitzhöhe

Familiengottesdienst

- 28. Oktober 9:00 Uhr – Pfarrkirche Kumberg (Grundsätzlich an jedem letzten Sonntag im Monat – siehe Homepage.)
- 26. November 9:00 Uhr, Pfarrkirche Kumberg Morgenlob für Familien mit Spaziergang zum Spielplatz am See

Martinsspiel

- Sa 11. November 17:00 Uhr, Pfarrkirche Nestelbach Martinsspiel gestaltet von Kindern der VS Nestelbach

Laßnitzhöhe



Jugendgebetskreis

jeweils freitags 19:00 Uhr im Pastoralraum

- 15.9. Jugendgebetskreis in Eggersdorf
- 22.9. Jugendgebetskreis in Eggersdorf
- 29.9. Jugendgebetskreis in Eggersdorf
- 6.10. Jugendgebetskreis in Eggersdorf
- 13.10. Jugendgebetskreis in Kumberg
- 20.10. Jugendgebetskreis in Eggersdorf
- 10.11. Jugendgebetskreis in Kumberg
- 17.11. Jugendgebetskreis in Eggersdorf
- 24.11. Jugendgebetskreis in Kumberg
- 01.12. Jugendgebetskreis in Eggersdorf

Folge uns über Instagram „gebetskreis.eggersdorf“ und sei aktuell informiert!

Firmung 2024

Wozu soll ich mich firmen lassen?

Liebe Jugendliche, lieber Jugendlicher!
Dich stark machen im Leben durch den Glauben - das will die Firmung. Wenn Du Dich firmen lässt, ist das Deine Antwort und Dein persönliches JA zur Taufe. FIRMUNG bedeutet wörtlich STÄRKUNG.
Zu einer solchen Entscheidung gehört auch eine entsprechende Vorbereitung, die wir in unseren Pfarren im November beginnen wollen. Wenn Du bereit bist, diesen Weg zu gehen und Du im Jahr 2024 vierzehn Jahre alt wirst, bist du herzlich eingeladen. Im Oktober erfolgt die Einladung per Brief mit allen für Dich wichtigen Informationen.

Nähere Informationen und Kontaktdaten sind jederzeit auf unserer Homepage, www.einblicke.graz-seckau.at/ unter Sakramente – Firmung verfügbar.

Wir freuen uns auf Dich!

Infos Seelsorgeraum

Wochenzettel und WhatsApp-Infoservice

In unseren Pfarrbüros können Sie sich dafür anmelden oder über folgende QR-Codes direkt den Gruppen beitreten:



St. Radegund



Eggersdorf



Nestelbach



St. Marein



Homepage

www.einblicke.graz-seckau.at
aktuelle Termine, Hl. Messen inklusive
Messintentionen, Aktuelles, Fotos, ...

Öffnungszeiten

der Pfarrbüros
siehe Seite 18



Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland, Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf b. Graz

Das Seelsorgeraumblatt ist ein Kommunikationsorgan der Röm.-kath. Pfarren im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland.

Layout & Satz: Gregor Moretti-Wimmer

Lektorat: Bettina Hafner

Redaktionsteam:
Elisabeth Aumüller, Edith Fellner, Christian Freisinger, Anita Harb, Sepp Kirchengast, Manfred Kohlfürst, Hermann Major, Mario Offenbacher, Manfred Pock, Bernhard Reismann, Sanna Rock-Hetzendorf, Gabi Rosenkranz

Redaktionelle Verantwortung:
Elisabeth Aumüller

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Mario Offenbacher

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
Donnerstag, 2. November 2023

KunstWerkKirche

Das Seminar KunstWerkKirche richtet sich an Frauen und Männer, die ihr Wissen um ihr Pfarrkirche vertiefen und ihre erworbenen Kenntnisse ehrenamtlich an andere interessierte Menschen in ihrer Heimatkirche weitergeben möchten.

Anmeldung

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, die Anmeldung erfolgt nach Absprache mit dem SR-Leiter.
Anmeldeschluss: 15. November 2023
<https://kunstwerkkirche.graz-seckau.at/>



LIMA

Lebensqualität im Alter - Ausbildungslehrgang zum/zur LIMA-Trainer/in

Sie möchten ältere Menschen dabei unterstützen, geistig und körperlich fit zu bleiben und soziale Teilhabe ermöglichen? Die zertifizierte Ausbildung befähigt Teilnehmende als Trainer/innen in der Senior/innenbildung tätig zu sein. LIMA ist ein Trainingsprogramm zur Förderung von Bewegung, Gedächtnis, Alltagsfähigkeiten und Lebenssinn.

Ausbildungsstart des Lehrganges: 3.11.2023,

Nähere Infos zu allen aktuellen Fort- und Ausbildungen: <https://bildung.graz-seckau.at/einrichtung/202/ausundweiterbildungen>



Vertrauen im Gepäck

Erlebnisorientierte Auszeit mit Ritualen

- 06. – 07. Oktober 2023
- Fr. 15:00 Uhr / ab 14:30 Uhr Kaffeejause, bis Sa 17:00 Uhr
- Bildungshaus Haus der Frauen/St. Johann/Herberstein

Wir laden DICH ein, in der Natur auf die Suche nach dem Ur-Vertrauen zu gehen. Worauf baust du dein Leben? Wo liegen deine Kraftquellen und Ressourcen?

Wir wollen im Rückblick auf das eigene Leben Schlüsselmomente für das Vertrauen erkennen, an der Schöpfung das Urvertrauen lernen, uns getragen und begleitet wissen, das Vertrauen feiern.

Dabei spannen wir gemeinsam den Bogen vom Selbstvertrauen über das Vertrauen in die und den Nächste/n hin zum Gottvertrauen.

Mitzubringen: dem Wetter angepasste Kleidung inkl. Regenschutz, Sitzunterlage, Wasserflasche.

Anmeldung

- Anmeldeschluss: 01.10.2023 auf www.hausderfrauen.at, begrenzte Teilnehmer/innenzahl!
 - Kein TN-Beitrag für Engagierte in unserem SR, Kosten für VP und Unterkunft: € 67,50 im DZ
- Kooperation von SR Hügelland-Schöcklland, SR Kulmland, Campus Augustinum und dem Verein "Wir für das H.d.F."

Begleitung

- Elisabeth Aumüller: Ritualbegleiterin, Religionspädagogin, Referentin in der Pastoral im SR Hügelland-Schöcklland,
- Markus Mochoritsch: systemischer Erlebnispädagoge, Pastoralreferent im Campus Augustinum





Umbruch und Wandel ist das einzig Stabile

... was es in der Kirchengemeinde Hönigtal alles loszulassen gilt.

Erstaunt stellen wir oft fest, wie sehr sich alles verändert im Laufe eines Lebens. In meiner Kindheit - geboren 10 Jahre nach Kriegsende - bin ich in dem Bewusstsein aufgewachsen, dass sich alles positiv verändert und besser wird, sowohl wirtschaftlich, medizinisch, technisch, gesellschaftlich. Der Soziologe Hartmut Rosa nennt das Versprechen der Moderne: Unverfügbarkeit (des Lebens) wird mehr und mehr verfügbar. Wir bekommen alle Schwierigkeiten irgendwann in die Hand. Wie wir heute wissen: Dem ist nicht so. Trotz aller wissenschaftlichen Fortschritte wird nicht alles besser bzw. verschwinden nicht alle Herausforderungen, sondern es kommen ständig neue. Es bedarf der Fähigkeit mit Wandel und Veränderung gut umzugehen, weil nichts bleibt, wie es war.

Für unsere kleine Kirchengemeinde in Hönigtal: in meiner Kindheit bis in die 1980-er Jahre war klar, dass vor Ort ein Pfarrer (Stationskaplan) ist, der im Pfarrhof wohnt und damit immer eine Ansprechperson für alle Lebensbelange von der Geburt bis zum Tod; Gottesdienste täglich, besonders feierliche mit Kirchenchor etc. an Festtagen. Zu besonderen Tagen kamen mehrere Priester. Kirchenrat - später Pfarrgemeinderat - unterstützten die Arbeit, Ministranten gab es genug, die Schule war in alles eingebunden, Kinder- und Jugendarbeit, Frauenbewegung etc. waren selbstverständlich. Erntedank- und Pfarrfest waren Großereignisse und fanden später im Gemeindesaal statt, weil alles zu klein war. Erste größere Wandel kamen, als der Pfarrer (nicht mehr von der Diözese bestellt, sondern von uns selbst gesucht) nur mehr sonn- und feiertags vor Ort war, aber immer noch ganz gut erreichbar. Pastorale Unternehmungen, außer die Eucharistiefiern am Sonntag, wurden weniger, wie auch die Zahl der Gottesdienstbesucher/innen. Später dann: Pfarrverband, Seelsorgeraum... kein „Hauptpriester“, jeden Sonntag die Suche als neue Herausforderung,

Wortgottesfeiern gab es schon lange... Mitarbeiter/innen für den PGR waren immer schwerer zu finden... irgendwann auch Priester für den Sonntag... Menschen, die regelmäßig kommen oder mitarbeiten, die Gemeinde, wurde kleiner, begleitet von der Frage, ob das alles noch Sinn macht, oder man „nicht besser gleich zusperren soll“ (was immer man damit meint). So schwankt die „Gottesdienstgemeinde“ zwischen wenigen und vielen bis zu unfassbar vielen bei besonderen Anlässen (Erstkommunion, Christmette, Palmsonntag, Speisensegnung, Begräbnisgottesdienste, Hochzeiten, ...). Was

seit 2000 Jahren gleich geblieben ist, der Auftrag Jesu: „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Mt 28,19-20.

Oder die Aussendung nach Lukas: „Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! ... Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus!... Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; ... Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe.“



Erstkommunion heute Foto Manfred Pock



Erstkommunion 1965 Quelle unbekannt

Pfarrfest = Gemeinschaft leben

Der Baustelle vom Pfarrheim zum Trotz feierte die Pfarrgemeinde bei bestem Wetter und perfekter Stimmung zu Ehren der Hl. Radegundis am 13. August das diesjährige Pfarrfest.

In der Hl. Messe strich Pfarrer Mario Offenbacher das Besondere aus dem Leben von der Hl. Radegundis hervor. War sie doch eine der ersten Christinnen in der

von Männern dominierten Zeit, welche nach eigenen Überzeugungen im Glauben lebte und Standes- und politischen Zwängen trotzte. Sie darf uns allen in der heutigen Zeit Vorbild sein.

Der Radegunder Kirchenchor begleitete mit seinen feierlichen Liedern in besonderer Weise die Messe. Im Anschluß wurde zwischen Kirche und

der Baustelle des neuen Pfarrheims weitergefeiert. Die Familiemusik Anhofer spielte großartig auf und der Pfarrgemeinderat und viele Helfer verköstigten die zahlreichen Besucher.

Dank des Engagements der Pfarrgemeinde konnten neben hervorragend schmeckenden Mehlspeisen auch Würstel und Getränke serviert werden.

Der Reinerlös von € 1.188,80 aus dem Pfarrfest wird für die dringende Renovierung der Kirchenorgel verwendet.

Es war ein gelungenes Fest an einem perfekten Tag. Vergelt's Gott allen Helfern und Besuchern!

Chr. Freisinger



Kalvarienberg Sonntag – ein echter Festtag

Eingeleitet wurde der Kalvarienberg-Sonntag wieder durch die stimmungsvolle Lichterprozession – heuer mit dem hellen Flackern von echten Fackeln.

Die Vorabendmesse ging durch die besondere Gestaltung von Vikar J. Biener allen sehr nahe, wohl auch, weil er seinen (vorläufigen) Abschied bekanntgab.

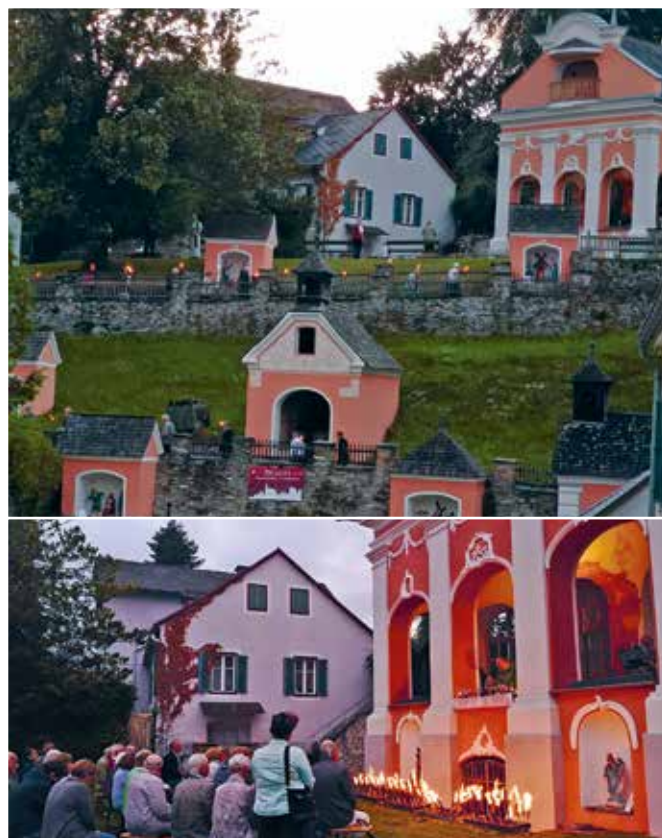
An beiden Tagen war Petrus den Radegundern wohlgesonnen und schenkte uns strahlendes Wetter. So konnte die Festmesse am Sonntag von Pfarrer M. Offenbacher an der Heiligen Stiege zelebriert werden -

musikalisch begleitet vom Musikverein.

Danach füllten sich rasch die Bänke, um Speis und Trank zu genießen – alles wieder gut vorbereitet und durchgeführt von den treuen Helferinnen und Helfern des Kalvarienbergvereines, den Bäuerinnen und dem tollen Service der KJ. Fein aufgespielt hat das Ensemble „Tanzmusi“ des Musikvereines St. Radegund.

Jedenfalls kann ein sehr festlicher und unterhaltsamer Sonntag in unserer Erinnerung bleiben!

M. Bittner



Messe am Kalvarienberg Foto H. Lantzeberg



Ministrant:innen

Als Dankeschön für Ihren wertvollen Dienst im vergangenen Jahr gab es für unsere Ministrantinnen Lisa Auer, Valentina und Theresa Anhofer und Mia Traisch in den Ferien ein gemeinsames Pizzaessen.

Du möchtest Ministrant/in werden?

Melde dich bei Maria Kogler, Tel.: 0664/4367147

„Guter Gott, ich trete als Ministrant/in vor unsere Gemeinde und übernehme meinen Dienst. Nicht immer ist das einfach. Aber zu dir darf ich kommen, egal was mich bewegt. Ich freue mich, dass ich das Leben unserer Gemeinde mitgestalten kann. Ich bitte dich: Schenke mir und den anderen Freude und Ausdauer in unserem Dienst. Segne unseren Dienst und unsere Gemeinde.“



Foto M. Kogler

Kräuterbüschel binden

Auch dieses Jahr haben 7 Frauen verschiedenste Kräuter gesammelt und daraus dann 148 Büschel gebunden, die am 15.8. beim Gottesdienst gesegnet und dann an die Besucher des Gottesdienstes gegen eine Spende ausgeteilt wurden. Dabei konnten € 278 gesammelt werden.

Vielen Dank an Margret Roschanzamir für das Organisieren und für die Pflege dieses schönen Brauchs.



Foto M. Roschanzamir

Pfarrheimbau schreitet voran

Unser neues Pfarrheim nimmt von Woche zu Woche konkretere Gestalt an. In einer sehr gut funktionierenden Zusammenarbeit mit unserem Architekten Dipl.-Ing. Axel Kos sowie Herrn Dipl.-Ing. Thomas Turek vom Ordinariat und einem kleinen Team der Pfarre unter unserem Obmann Hans Klingbacher werden Woche für Woche Entscheidungen getroffen und die entsprechenden Firmen beauftragt.

Konkret wurden bereits die ersten Aufträge bezüglich der Inneneinrichtung

vergeben. Einige Entscheidungen betreffend die Außengestaltung sind in Diskussion und so werden wir, wenn die Arbeiten so zügig weitergehen, noch in diesem Jahr unser neues Pfarrheim beziehen können.

Neben der pfarrlichen Nutzung kann dieses neue, sehr ansprechende Objekt in Zukunft auch für die ganze Gemeinde eine echte Bereicherung werden.

Die Türen (zwar noch nicht zur Gänze eingebaut) stehen bereits jetzt offen.

Heinz Kogler



Foto S. Rock

Firmvorbereitung

Die diesjährige Firmvorbereitung beginnt mit einem Informations-Elternabend am 16.11.2023 um 19 Uhr im neuen Pfarrheim.

Alle Jugendlichen, die 2024 zur Firmung kommen können, bekommen einen Brief mit Informationen bezüglich Anmeldung, etc. zugeschickt.

Bei Fragen: Johann Krenn 0676/87426048, 03117/2207, johann.krenn@graz-seckau.at

Messen bestellen

Nach dem Gottesdienst bzw. der Wortgottesfeier am Sonntag besteht die Möglichkeit bei Helga Hoschka Messen zu bestellen.

Mariazell-Wallfahrt 2023

Schon längere Zeit wollte ich nach Mariazell wallfahren. Als mich Rudi Drobar im März dieses Jahres fragte, ob ich nicht Lust hätte, mit der Kumberger Wallfahrer-runde mitzugehen, sagte ich ohne zu zögern sofort zu. Am Sonntag, dem 27. August, ging es los. Nach einer Andacht, in der wir den Segen für unsere Reise erbeten hatten, machten wir uns zunächst zu dreizehn auf den Weg. Dieses Jahr waren zur eingesessenen Truppe einige neue Wallfahrer gestoßen, die sich zum ersten Mal auf dieses schöne Erlebnis einließen. Die ersten Kilometer bis nach Passail nutzten wir, um uns alle näher kennenzulernen, und hatten sofort einen guten Draht zueinander. Nach einer kurzen Rast und mit einem kühlen Eis im Bauch starteten wir mit der letzten Etappe von Pas-

sail auf die Teichalm. Das steile Stück am Ende beim Raabursprung schweißte uns als Gruppe noch enger zusammen, und gemeinsam schafften wir es schließlich zum Holzmeister, wo wir im Abendlicht die Hütte erreichten und in die Betten fielen.

Am zweiten Tag vergrößerte sich unsere Gruppe auf 19 Personen, und wir machten uns über mehrere Bergrücken auf zur Stanglalm. Auf unserem Weg machten wir Halt beim Strassegwirt, der uns nach einem kühlen Getränk noch mit einem Stück auf der Harmonika Kraft für das Weitergehen gab. Die benötigten wir auch, denn einige Kilometer später stießen wir auf das „Nimm-mich mit-Kreuz“, das von der Sommeralm aus von jedem Wallfahrer ein Vaterunser

lang Richtung Mariazell mitgetragen werden soll. Auf der Stanglalm, gerade als wir beim Kumberger Wallfahrerkreuz vorbeikamen, fing es an zu regnen, und so hielten wir unsere Andacht an diesem Tag in der Wittmaierhütte.

Nach einer trockenen Nacht in der Hütte ging es am nächsten Morgen bei starkem Regenfall weiter nach Mitterdorf im Mürtal, von wo aus wir mit dem Bus auf die Brunnalm geführt wurden. Wegen des schlechten Wetters wanderten wir um die Veitsch herum und kehrten in der Rotsohlhütte ein, um auf unser Geburtstagskind Matthias im Trockenen anzustoßen. Von dort aus mussten wir im Regen weiter, um den sicheren Plodererhof am Niederalpl zu erreichen, wo wir ein letztes Mal übernachteten.

Mit zwei nachgekommenen Wallfahrern machten wir uns in der Früh auf, um über Gusswerk nach Mariazell zu wandern. Mit schweren Füßen und einigen Blasen kamen wir schließlich voller Freude in Mariazell an, wo uns die Buswallfahrer aus Kumberg herzlich begrüßten. Gemeinsam besuchten wir die Messe, die Pfarrer Offenbacher hielt, und die mit Orgelmusik umrahmt wurde. Glücklicherweise, und mit einem guten Gefühl über die geschaffte Reise, fuhren wir mit dem Bus wieder nach Kumberg. Für mich ist klar, dass das nicht meine letzte Wallfahrt nach Mariazell war, und ich freue mich schon auf die nächste mit dieser wundervollen Gruppe. Und vielleicht sind ja nächstes Jahr wieder ein paar neue Wallfahrer mit dabei.

Clemens Reismann

Die Kumberger Wallfahrergrope mit dem „Nimm mich mit-Kreuz“ am Weg zur Schanz Foto: Matthias Drobar

Gruppenfoto mit den Buswallfahrern und Pfarrer Mario Offenbacher vor dem Mariazeller Hauptportal Foto: Bernhard Reismann





Pfarrfest 2023 – ein Rückblick in Freude

Wer sich an den heurigen Frühsommer erinnert, weiß: Petrus hat es gut mit uns gemeint. Unser Pfarrfest-Wochenende am 17. und 18. Juni war wirklich wetterbegünstigt. Das führte zu einem trockenen Kinoabend mit rund 80 Besuchern - gezeigt wurde der Kultfilm „Der Videobus in

Kumberg“ - und zu einem warmen und sonnigen Festsonntag selbst. Nach der Messe in der Pfarrkirche konnten wir rund 450 Gäste begrüßen, die sich ihre Plätze vor der Pfarrkirche und am Marktplatz suchten. Liebevoll gestaltetes Kinderprogramm, musikalische Umrahmung durch

den Marktmusikverein und am Nachmittag Pop van Hoefen sorgten für hervorragende Stimmung. Die neue Örtlichkeit des Festes wurde gut angenommen und der Aufwand von rund 70 Personen, die sich ehrenamtlich – teilweise über mehrere Tage – in den Dienst der Sache stellten, hat sich de-

finitiv gelohnt. Danke an all diese freiwilligen Helfer/innen. Euer Einsatz ist nicht selbstverständlich! Und danke an alle Besucher/innen. Wir freuen uns schon auf das Pfarrfest 2024!

Bernhard Reismann



Unter den Kastanienbäumen vor der Pfarrkirche und am Marktplatz fand das heurige Pfarrfest statt, rund 450 Gäste konnten begrüßt werden. Foto: Franz Maierhofer

Pestkreuz in Gschwendt renoviert

1986 war es der ÖKB-Ortsverband Kumberg, der das rund 350 Jahre alte Pestkreuz in Gschwendt renovierte. Es war in die Jahre gekommen, und nun war es erneut der ÖKB-Ortsverband unter Obmann Sepp Perl, der dieses Glaubenszeichen muster-gültig renovierte, wofür allen Beteiligten der herzlichste Dank zu sagen ist!

Die Segnung des Pfeilerbildstocks durch Pfarrer Mario Offenbacher fand am 2. September im Rahmen eines gemütlichen und sehr gut besuchten Festes statt. Im Sinn der Ansprache unseres Pfarrers: Bleiben Sie stehen, betrachten Sie den Bildstock und beten Sie vielleicht ein Vater Unser!

Bernhard Reismann



Pfarrer Mario Offenbacher nahm am 2. September die Segnung des renovierten Gschwender Pestkreuzes vor. Links die Fahnenabordnung des ÖKB-Ortsverbandes Kumberg
Foto: Bernhard Reismann

„Bibel aktuell?!“

Ökumenischer Bibelgesprächsabend

- Gemeinsames Singen
- Gemeinsam Texte aus der Bibel lesen
- Die Botschaften verstehen
- Persönliche Erfahrungen austauschen
- „Stärkung“ erfahren
- Im Glauben „wachsen“ – Jesus im Alltag erleben
- Abschluss mit Agape



Treffpunkt im Pastoralraum Kumberg um 19:00 Uhr

- 17.10.2023: „Ich glaube an Gott den Vater...“
- 21.11.2023: „Ich glaube an Jesus Christus unseren Herrn...“
- 19.12.2023: „Ich glaube an den Heiligen Geist...“

**Auf gesegnete Abende freuen sich
Franz & Tanja Maierhofer!**

Kräutersegnung 15. August

Mittlerweile ist sie zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden – die Kräutersegnung am „Großfrauentag“, zu Maria Himmelfahrt. Und es ist nicht selbstverständlich, dass sich jedes Jahr kräuterkundige Frauen in

den Dienst der Sache stellen, die Kräuter sammeln und zu wundervollen Büschelrln binden, die dann während der Messe gesegnet werden und mit nach Hause genommen werden können. Danke für dieses tolle Engagement!



Engagierte, kräuterkundige Frauen sorgten auch heuer für die wundervollen Kräuterbüschel: Maria Mautner, Waltraud Wieser, Emmi Köck, Traude Zierler und Helga Brandner Foto: Brigitte Mausser

Maria Himmelfahrt / Kräutersegnung 15. August

Maria, das Mädchen aus Nazareth, unsere Mutter und Schwester, hat bei Gott mit Leib und Seele Aufnahme gefunden – und wir dürfen ihr folgen. Das feiern wir zu Mariä Himmelfahrt! Unsere Feier begann bei herrlichem Sommerwetter im Freien bei der Marienstatue und wurde im Kirchenraum fortgesetzt. Die wunderbare musikalische Gestaltung von Voces Clarae, unter der Leitung von Ulrike Dusleag, bezauberte uns Mitfeiernde. Wir ließen uns von der Farbenvielfalt der uns umgebenden Natur, dem heilbringenden Segen der Kräuter- und Blumensträußchen, dem

Leben Mariens und dem hoffnungsvollen Ausblick auf eine Zukunft bei Gott inspirieren. Die Wegwarte, eine besondere Heilpflanze mit der sinnlichen Bedeutung auf die Stimme unseres Herzens zu hören und den Himmel in uns zu entdecken, möge uns auf unserem Lebensweg begleiten.

Herzlichen Dank an die Frauen der katholischen Frauenbewegung rund um Anselma Perchtold für das alljährliche Binden der Kräuter und Blumen. Die gesegneten Kräutersträuße sollen Gottes Segen ins Haus bringen – ob im Herrgottswinkel aufbewahrt, beim Räuchern

verwendet, um Unwetter fernzuhalten, als Tee überbrüht, dem Vieh unter das Futter gemischt, um es zu kräftigen oder sogar un-

ters Kopfkissen gelegt. Sie schenken uns Freude und bringen uns Heil!

**Anselma Perchtold
und Anita Harb**



Foto: Christa Gamillscheg



Foto: Anselma Perchtold

Pfarrausflug nach Slowenien

Am 21. August war es wieder so weit, und viele interessierte Personen von den Pfarren Eggersdorf, Feldkirchen, Kainbach, Nestelbach und St. Radegund trafen sich zum diesjährigen Pfarrausflug. Wir besuchten am 1. Tag Marburg und eine Klöppelschule in Idrija.

Unterkühlt, aber begeistert kamen wir von der Grotte Postojna am 2. Tag zurück. Wir hatten am Nachmittag in Piran – einer geschichtlich sehr interessanten Stadt – genug Zeit, um uns wieder gut aufzuwärmen. Am 3. Tag besuchten wir eine kroatische Hl. Messe in

der Wallfahrtskirche Maria Hilf. Eine Kellerführung mit Weinverkostung in Dveri Pax stand am Nachmittag am Programm.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den lieben Mitreisenden für die Pünktlichkeit und die netten Gesprächen. In diesen 3 Tagen

entstand eine sehr freundschaftliche und wohltuende Gemeinschaft.

Wir freuen uns sehr, wenn wieder viele Leute an unserem Pfarrausflug im Jahr 2024 teilnehmen.

**Herzliche Grüße,
Annemarie Oberer und
Gertrude Karner**



Foto: Hannes Strmsek



Bartholomäus-Sonntag

Am Bartholomäus-Sonntag hält der ÖKB OV Eggersdorf das traditionelle Totengedenken zu Ehren des Schutzpatrons und der durch einen Brand zerstörten Kirche ab. Diese war Ziel lokaler Wallfahrten und Eggersdorf somit ein Wallfahrtsort. Bereits im 16. Jahrhundert wurde die spätgotische Gnadenstatue „Maria Elend“ von Graz-Andritz nach Eggersdorf übertragen und in der Kirche aufgestellt. Die Kirche wurde durch einen Brand

vollständig zerstört. Die Gnadenstatue konnte gerettet werden und befindet sich heute in der Schafzahlkapelle im Ortsteil Haselbach.

Der Hl. Bartholomäus, der als Märtyrer gestorben ist, gilt heute noch als Schutzpatron für die Bäcker, Metzger und Winzer und auch als Heiliger gegen Haut- und Nervenkrankheiten. Seit unserem Bestehen gedenken wir dem Hl. Bartholomäus als Schutzpatron des OV Eggersdorf.

Manfred Gläsel



Foto: Josef Graf

Stöpseltreff

Gesucht ... wird eine ehrenamtliche Gruppenleitung für den Stöpseltreff!

Der Stöpseltreff versteht sich als unverbindliche Spiel- und Austauschgruppe, in der ganz besonders zugezogen Familien Anschluss finden können.

Aufgaben: Ausschreibung und Teilnahme an den Treffen, Verwaltung der Kassa und Anwesenheitsliste, Kontrolle des Raumes nach Ende des Treffens, Auf- und Zusperrung;

Bisher fanden die Treffen montags von 15:00-17:00 Uhr statt, Tag, Uhrzeit und Frequenz können

aber je nach zeitlichen Ressourcen geändert werden.

Leitung/Leitungsteam muss kein eigenes Kind haben. Seitens des katholischen Bildungswerks gibt es die Möglichkeit für Weiterbildungen und finanzielle Unterstützung.

Wenn du dich angesprochen fühlst, melde dich gerne bei mir. Es wäre sehr schön, wenn die Möglichkeit für diese Treffen in Eggersdorf bestehen bleiben könnte!

Katharina Ribisel
(0650/8304864)

Firmvorbereitung 2023/2024

Die Firmung in Eggersdorf findet im Frühling 2024 statt. Herzliche Einladung zum Elternabend Mitte November. Nähere Informationen kommen per Post direkt an

die Jugendlichen des Firmjahrgangs und sind auf der Homepage ersichtlich. Die Anmeldung zur Firmung ist am Jugendsonntag, den 26.11.2023. Das Firmteam freut sich auf euch!

Aktion Herz, worum es geht ...

Jeder 7. Mensch in Österreich ist armutsgefährdet! Vielleicht ist es möglich, dass auch Sie Lebensmittel für armutsgefährdete Menschen in Eggersdorf spenden. Der Sozialkreis/die Vinzenzgemeinschaft Eggersdorf gibt die Lebensmittel direkt im Rahmen der Sozialsprechstunde (immer Donnerstag von 9.00 Uhr -10.00 Uhr) an die Menschen weiter.

So funktioniert´s:

Bei Ihrem Einkauf im SPAR Eggersdorf kaufen Sie zusätzlich ein Grundnahrungsmittel. Dieses geben

Sie dann nach der Kassa in den Behälter der Aktion Herz. Neben Grundnahrungsmitteln wie Nudeln, Reis oder Mehl wird auch

Speiseöl (1l-Flaschen), Konserven, Kaffee/Tee, Zucker bzw. auch Hygieneartikel und Waschmittel benötigt. Start: 2. Oktober 2023. Vie-

len Dank für Ihre großzügige Solidarität! Ich gebe gerne weitere Auskünfte. Mit freundlichen Grüßen,

Magdalena Landgraf

Aktion Herz

Lebensmittel für bedürftige Menschen in Ihrer Umgebung

Caritas & Du Wir helfen. SPAR Pfarren

Ein spannendes Jungschar Lager

Dieses Jahr ging es für 5 Begleiter, 1 Special Guest und 16 Kinder aufs Jungscharlager. Voller Vorfreude auf die kommende Woche starteten wir am Sonntag, 20.08. nach dem Gottesdienst nach Haselbach bei Weiz zur Schlagbauer-Hütte. Dort angekommen wurden zuerst die Zimmer verteilt, danach folgte ein entspannter Nachmittag mit ein paar Spielen.

Doch schon am nächsten Morgen entwickelte sich die Woche plötzlich anders als geplant: Leider musste unsere Köchin unerwartet absagen und wir standen in dem Moment fünf Tage ohne Köchin da. Dank der Eltern, Geschwister und Freunde der Familien unserer Begleiter und Köche konnten wir die Woche retten und hatten jeden Tag etwas Leckeres zu essen.

Ohne Nahrung hätten wir niemals die Woche mit Frédéricé von Lappen und seiner Piratencrew, bestehend aus ihm, dem Herrn des Steuers und dem Scharfschützen des Horizonts – helfen können. Aber nicht nur wir haben ihnen geholfen – sie haben auch uns geholfen, bei der Kapitänin der Prüfungskommission der Sieben Meere die Piratenprüfung abzulegen und ge-

meinsam waschechte Weltraumpiraten zu werden.

Unser Dank geht an alle, die uns so kurzfristig unter die Arme gegriffen haben und das Lager überhaupt möglich gemacht haben! Wir bedanken uns auch bei allen, die heuer wieder dabei waren und freuen uns schon auf das nächste Jahr, wo wir wieder gemeinsam das nächste Abenteuer erleben werden.

Viktoria Zenz



Fotos: Jungschar Laßnitzhöhe

Kontakt

jslahoe@gmail.com
<https://jungschar-lassnitzhoehe.netlify.app/>
 Katharina Fuchs: 0680/4018099

Jungscharstunden

Ab 07.10.2023 alle 2 Wochen Samstag-nachmittag 14.30-16.00 Uhr im Jungscharraum Laßnitzhöhe. Weitere Infos und Details auf der Webseite!

Sommerkirche - Komm! Spiel mit!

Gottesdienst einmal anders! Krabbel-Kinder-Familiengottesdienste in der Pfarrkirche von Laßnitzhöhe. Diesmal haben wir uns extra viel bewegt und gesungen und wir haben im Gottesdienst gemeinsam zwei Gruppenspiele gemacht: Zu Beginn haben wir bei einem Ballspiel ausgeklügelte Fragen

beantwortet, wie zum Beispiel: „Was ist das Schlaueste, das ein Mensch tun kann?“ (Antwort: „Lieb sein!“) Und am Ende bei der „Bärenjagd“ kamen wir dann noch ordentlich ins Schwitzen. Zum Glück hat nach dem gemeinsamen Feiern die Familie von Astrid Toth eine Abkühlung in Form

von Getränken und eine vielfältige und gutschmeckende Stärkung für uns vorbereitet gehabt.

Es war wieder super-lustig und belebend – und so laden wir DICH / EUCH ein, das nächste Mal dabei zu sein.

Ulrich Straßegger



Spiele mit dem riesigen Schwungtuch durften natürlich nicht fehlen. Foto Hannah Einfalt



Firmung

„Seid gewiss: Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20)

Diese Evangeliumsstelle gab der Firmspender Mag. Dr. Gerhard Hörting unseren 14 Firmlingen mit auf ihren Weg. Ein bewusstes JA zum Glauben – am 17. Juni 2023 feierten wir in Laßnitzhöhe Heilige Messe mit Firmspendung. Durch das Sakrament der Firmung werden die Jugendlichen bestärkt und begleitet.

Die Feier wurde musikalisch umrahmt von der Trachtenkapelle Laßnitz-

höhe und der Musikgruppe Rhythmess. Ausklingen ließen wir den feierlichen Gottesdienst bei einer Agape vor dem Pfarrsaal bei strahlendem Sonnenschein.

Wir Firmbegleiterinnen, Hannah und Kerstin, sagen euch Firmlingen DANKE, dass wir euch ein Stück weit auf eurem (Glaubens)Weg begleiten durften. Bleibt so aufgeweckte, neugierige und einzigartige junge Menschen!

Hannah Einfalt

Danke Johannes Biener

Am 19. August verabschiedete sich Vikar Johannes Biener im Rahmen einer Abendmesse und Agape von Laßnitzhöhe.

Im Namen der Pfarre bedankte sich Gertraud Kirchengast mit einem Geschenkkorb und folgenden Gedanken: Mit Brot und Salz wünschen wir für die Übersiedlung nach St. Ruprecht alles Gute! Der vitaminreiche Aroniasaft steht für die bereichernden Gespräche. Der Rotwein unserer Agapen erinnert daran, Feste zu feiern, wie sie fallen. Honig ist das Produkt fleißiger Bienen – wie der Name Biener schon sagt. Wir schätzen dein einfühlsames Engagement! Im Glas mit Schraubverschluss befindet sich frische Luft aus Laßnitzhöhe – um ein wenig Erinnerungsluft zu schnuppern, einfach am Deckel drehen! Übrigens: das Glas ist wiederbefüllbar, wir freuen uns schon auf nächste Besuche auf der Laßnitzhöhe. Eine Kerze verströmt Wärme und Licht – so haben wir Johannes Biener erlebt. Wir wünschen dir für deine neuen Aufgaben viele Lichtblicke.

Gertraud Kirchengast



Foto: Maria Köberl

Firmung CVT Gruppe Foto: Christa Thöny



Pfarrfest - ein schönes Zeichen für das Miteinander

Das traditionelle Pfarrfest am 25.06. stand heuer im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums unseres Kirchenchores. Bei wunderschönem Wetter konnten wir viele Gemeindemitglieder und Gäste begrüßen.

Nach dem festlichen Gottesdienst – mit musikalischer Umrahmung durch den Kirchenchor – ging es im Festzelt im Kurpark weiter, wo die Trachtenkapelle Laßnitzhöhe mit traditionellen und modernen Stücken die Besucher begeisterte. Auch der Chor gab noch einige Ständchen zum Besten und erfreute die Zuhörer/innen mit seiner Harmonie.

Während sich die Kinder in der Hüpfburg austoben und bei der Bastelstation der Jungschar Laßnitzhöhe kreativ werden konnten, wurden die Besucher/innen kulinarisch mit knusprigem Grillhendl, saftigem Schweinsbraten, Gemü-

securry und wunderbaren Mehlspeisen verwöhnt.

Ein herzliches „Dankeschön!“ an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei es durch ihre Mitarbeit, ihre Spende oder ihre Anwesenheit. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle OMR Prim. Dr. Nebel sowie Familie Liebmann für den großzügigen „kulinarischen Beitrag“.



Hüpfburg beim Pfarrfest Bettina Hafner/ PGR

Fußwallfahrt nach Mariatrost

Am Pfingstmontag, den 29. Mai, machten sich ca. 35 Pilger/innen auf den Fußweg nach Mariatrost. Den Segen für die Wallfahrt spendete Dietmar Meißl. Kreuzträger Bernhard Schrei und Vorbeiter Verena Großschädl und

Toni Lanz führten die Gruppe über Laßnitzhöhe nach Mariatrost. Die erste Pause gab es beim Gasthof Großschädl in Hönigtal. Viele, die nicht so gut zu Fuß waren, kamen mit Privatautos oder mit dem Bus der Fa. Pecnik.

Mit der Pfarre Eggersdorf wurde ein gemeinsamer Pilgertagesdienst mit Mario Offenbacher gefeiert, Kirchenmusikerin Karoline Siquans begleitete auf der Orgel. Unsere Hoffnung ist, dass sich andere Pfarren

des Seelsorgeraumes ermutigen lassen, im Sinne der Gemeinschaft nächstes Jahr eine gemeinsame Wallfahrt nach Mariatrost durchzuführen.

Peter Reiter



Bewegung – Begegnung – Begeisterung

Pfarrwandertag der Pfarre Nestelbach, 15. August 2023 in Langegg

Diese Worte von Pfarrer Mario Offenbacher begleiteten uns den ganzen Tag. Bei herrlichem Wetter machten sich 60 Personen auf den Weg nach Langegg. Unser Marsch führte uns durch Wälder und Wiesen. Großer Dank gilt allen Grundbesitzer/innen, die dies gestatteten.

Mitten im Wald gab es eine „Labestation“ mit Getränken. Danach feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit Kräutersegnung. Abschließend gab es Speis und Trank rund um die Kapelle und der „Tenne“ der Familie GANSTER. Unter Mitwirken eini-

ger Personen konnte dieser Tag gemütlich ausklingen. Der Reinerlös und die Spenden wurde Fam. GANSTER zur Erhaltung der DONATUS Kapelle übergeben.

**Bernhard Schrei
und Edith Fellner**



Pfarrfest-Jakobifest

Die Kirche des heiligen Jakobus des Älteren ist die römisch-katholische Pfarrkirche von Nestelbach. Am 23. Juli feierten wir das Patrozinium – den Tag, an dem eine katholische Pfarrgemeinde den Gedenktag des Heiligen begeht und diesen feiert.

Das traditionelle Pfarrfest der Pfarre Nestelbach war auch 2023 ein großer Erfolg. Das Ambiente rund um unsere schöne Kirche mit der Heiligen Messe, umrahmt von der Musik-

kapelle Nestelbach, den „Jungen Stiefingtalern“ und das schöne Wetter, lockten heuer besonders viele Besucher und Besucher/innen zu unserem Fest.

Durch die tatkräftige Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer und Helfer/innen, denen ein besonderer Dank gilt, ist es uns gelungen, ein Fest der Gemeinschaft und Freude bis in die späten Abendstunden zu erleben.

**Günther Schloffer
und Edith Fellner**

Gottesdienst in Tiefernitz

Am 15.08.2023 feierten wir die Maria-Aufnahme in den Himmel bei der Kapelle in Tiefernitz in der Höhenstrasse. Viele Menschen sind mit ihren Kräuterbüscheln gekommen und suchten Stärkung für Körper, Geist und Seele. Im Zuge des Gottesdienstes wurden die Kräuter gesegnet und im Anschluss an die Kirchenbesucher/innen ausgeteilt. Es sind Wildkräuter, die uns zu

Füssen liegen und alles, was wir brauchen, lässt Gott in unserer Nähe wachsen.

Sommerkirche ist für mich: unter freiem Himmel gemeinsam Gottesdienst zu feiern, den alten Brauch der Kräuterweihe pflegen und anschließend gemütlich zu tratschen, essen und trinken. Danke an das Team, das diese Feier großartig organisiert hat.

Edith Fellner



Erstkommunion

Dankbar können wir wieder auf ein gelungenes Fest der Erstkommunion am 03.06.2023 blicken. Heuer waren es 35 Kinder aus drei Klassen der VS Nestelbach, die wir in bewegenden Treffen, Schulstunden, Elternabenden und Familiengottesdiensten begleiten durften. Die Kinder und ihre Eltern haben sich auf den Weg gemacht, ihre Jesusbeziehung zu entdecken und zu vertiefen.

Die bewusste Auseinandersetzung mit den Themen der Kommunion und die angeregten Gespräche mit den Familien in der Pfarrgemeinde ermöglichen das Hineinwachsen in die religiösen Lebensbezüge. Besonders danken möchte ich hier den Tischeltern, die den Kindern Kostbares aus ihrem Leben schenken – ihre Zuwendung, ein Glaubensvorbild und Zeit!

Doris Fercher-Binder



Kirchengroßputz

Am 24.06.2023 fand unser Kirchengroßputz statt. Viele Helfer/innen haben sich bereit erklärt, unsere Kirche wieder in einem schönen Glanz erstrahlen zu lassen.

Es wurde auch der Kirchplatz von jeglichem Schmutz und Unkraut befreit. Ich möchte mich bei allen recht herzlich bedanken, die mitgeholfen haben. Ein Danke ergeht auch an Peter Reiter, der uns mit Getränken versorgt hat. Mein größter Dank gilt jedoch Frau Anni

Binder, welche das ganze Jahr über, mit Unterstützung ihres Gatten, unsere Pfarrkirche so sauber hält. Sie ist die sogenannte „Stille Perle“, die stets nachsieht, ob irgendwo Spinnweben, liegengeliebene Utensilien, leere Kerzenbehälter etc. zum Entsorgen sind. Aber nicht nur in der Kirche, sondern auch Außen rundherum hält sie alles in Schuss.

Verena Großschedl

Firmung

Nun war es so weit, das Fest der Firmung konnte am 10.06.2023 gefeiert werden. Ein kleiner Rückblick: Die Firmlinge durften in ihrer Vorbereitungszeit einiges erleben. Sie erfuhren einiges über sich selbst, die Gemeinschaft und ihren Glauben. Einen erlebnisreichen Tag verbrachten sie im Stift Vornrau bei der „Spirinight“.

Am Tag der Firmung fanden sich alle am Kirchplatz ein. Die Musikkapelle

Nestelbach zog mit ihnen in die Kirche ein und alle lauschten den Worten von Monsignore Hörting. Eine besondere „Band“ gestaltete mit tollen Stücken den Gottesdienst. Heuer hatten sich ein paar Väter zusammengefunden, um ihren Jugendlichen eine schöne Feier zu ermöglichen. Es war ein tolles Fest, das sicher vielen lange in Erinnerung bleibt.

Barbara Grundner-Binder



Friedensmesse des Kameradschaftsbunds

Die dramatischen Ereignisse in der Ukraine haben den Wunsch nach Frieden in uns wachgerufen. Am 18.06.2023 um 10.00 Uhr wurde ein Friedensgottesdienst mit Pater Bernhard Pesendorfer gefeiert mit musikalischer Gestaltung durch den Kirchenchor

Wir gedachten an die Gefallenen der beiden Weltkriege und an den Frieden in der Welt. Der Kameradschaftsbund feierte mit einer Abordnung diesen Gottesdienst mit.

Friedensgebet von Franz von Assisi: „Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens; dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt ist; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glaube



bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.“

Edith Fellner

Sanierung der Pfarrkirche!

Die Vorbereitung für die Sanierung unserer Pfarrkirche laufen. Erste Zeichen nach aussen sind auf allen Seiten der Kirche sichtbar (siehe Fotos!). Die Restaurierungsfirma Schwarz hat im Auftrag der Diözese eine restauratorische Befundung vorgenommen. Dies ist notwendig, um die richtigen Maßnahmen zur Sanierung der Fassade zu setzen. Im nächsten Schritt erfolgt die Detailabklärung mit dem Denkmalamt sowie die Kontaktaufnahme mit dem Verein für Fledermaus-Schutz, um die artgerechte Aussiedlung „unserer“ Fledermäuse während der Sanierungsphase zu gewährleisten. Ebenso

wird von der Diözese die Ausschreibung für das Projekt durchgeführt. Die erste Kostenschätzung liegt bei rund € 560.000,-! Trotz finanzieller Unterstützung durch die Diözese wird ein Großteil dieses Betrages von der Pfarre aufzubringen sein.

Für dieses herausfordernde Projekt benötigen wir jede Unterstützung und bitten um Ihre Spende auf das Konto der Pfarre St. Marein am Pickelbach: IBAN AT84 3825 2005 0200 0511 - „Kirchenrenovierung“

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Herbert Purkarthofer, WR



Terminvorschau

Frauenkaffee-Treffen im Pfarrheim von 14-16 Uhr

9. Oktober 2023 – Geschichte und Wirken der KFB- mit Bernadette Weber

13. November 2023 – Die verschiedenen Gottesbilder mit Johannes Biener

Cäcilienkonzert der Musikkapelle Krumegg

Samstag, 18. November 2023 um 19:00 Uhr, Pfarrkirche St. Marein a. P.

WhatsApp-Ankündigungsgruppe

Um immer aktuell über das Pfarrgeschehen informiert zu sein, melden Sie sich zur WhatsApp-Gruppe der Pfarre an! Einfach mit dem Handy den QR-Code scannen, schon sind Sie dabei.



Post von den Minis...

Voll Freude möchten wir unsere neuen Minis vorstellen: Jakob, Anna, Lisa, Anna, Johanna und Lisa.

Danke, dass ihr euch für den Dienst am Altar bereit erklärt habt. Wir hoffen, dass ihr lange mit Freude dabei seid!

Waltraud Purkarthofer



Ausflug der „Kirchenputzer/innen, Kirchenmaurer und Grünraumpfleger“

Am Montag, den 17. Juli wurden wir zu einem Ausflug nach Pöllau eingeladen. Nach einer abenteuerlichen

Fahrt durch ein schweres Gewitter mit Sturm und Hagel ging es zur Stärkung in die Konditorei-Lebzelt-

tere Ebner. Im Anschluss bekamen wir eine ausführliche Kirchenführung in der ehem. Stiftskirche von

Pöllau, sie wird auch „Steirischer Petersdom“ genannt. Nach der geistigen Stärkung, mit einigen lustigen Erinnerungen an den verstorbenen Pfarrer Ochabauer, ging es weiter zur körperlichen Stärkung zum Buschenschank Urbi.

Ein herzliches Vergelts Gott für diesen schönen und interessanten Nachmittag gilt den Organisatoren dieses Ausfluges, Manfred Kohlfürst und Herbert Purkarthofer, sowie dem Chauffeur Alexander Gissing.

Alois Hofer





Das Gute liegt so nah

Der Ausflug der KFB führte am 30. August 47 Frauen in das Pfarrgebiet von St. Magdalena bei Hartberg. Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Pfarrer Mario Brandstätter luden die Frauen der örtlichen KFB zu Kaffee und Kuchen ins Pfarrhaus. Pfarrer Brandstätter gilt als leidenschaftlicher Weihrauchexperte und verfügt über eine Weihrauchsammlung mit über 200 verschiedenen Sorten. Sein Fachwissen wurde uns auf unterhaltsame und lustige Art sehr aufschlussreich vermittelt.

Zu Fuß ging es weiter zum Bauernmuseum der Familie Rath – ein Schmuckstück der besonderen Art mit liebevoll restaurierten und gepflegten Ausstellungsstücken rund um das

bäuerliche Leben. Vom Spinnrad über die nostalgische Mausefalle bis hin zum üppigen Blumenschmuck vor dem Haus. Das Museum ist einen Besuch wert. Nach dem Mittagessen im Gast-

haus Pack in Hartberg führte uns der Weg zurück in die Heimat zum kulinarischen Abschluss der Rundfahrt. Familie Hasenhütl eröffnete vor kurzem das Urix Cafe & Bauernmarkt und bietet

Bauernmarktprodukte auch zur offenen Verkostung an. Die Eisbecher waren ein Gedicht. Herzlichen Dank an Werner Gissing für die sichere Fahrt!

Foto KFB



Nachruf Hannes Aspeck

3. Juli 1971 – 4. Juni 2023

Still und ohne Abschied bist du von uns gegangen. Was bleibt, sind viele schöne Erinnerungen.

Als Pfarrgemeinde blicken wir voll Dankbarkeit auf die gemeinsame Zeit mit dir zurück. Schon als deine Kinder Katharina und Viktoria mit Begeisterung als Ministrantinnen in unserer Pfarre gewirkt haben, warst du der stolze Vater, der seine Kinder nicht nur zur Kirche brachte, sondern selbstverständlich auch die Gottesdienste mitfeierte. Bereits in dieser Zeit begann dein Engagement und du hast in vielfältiger Weise zum Leben unserer Pfarrgemeinde beigetragen. Ob

Blumenschmuck, Rasenmähen, Winterdienst oder Ordnerdienst – nur selten gab es eine Absage. Seit 2017 warst du auch Mitglied des PGR und hast dadurch Mitverantwortung für die Gestaltung des Pfarrlebens übernommen.

Du hast in unserer Pfarre und in unserem Leben Spuren hinterlassen, die lange in Erinnerung bleiben werden. Im Glauben an die Auferstehung wissen wir dich an der Seite Gottes. Ruhe in Frieden, lieber Hannes! Wir behalten dich in unseren Herzen.



✠ Hannes Aspeck
Foto Pfarre

Das Dorfkreuz

Notizen von Alois Greiner

In der Mitte einer Wegkreuzung stand das alte Dorfkreuz. Es war umgeben von zwei Lindenbäumen und einem Kastanienbaum. Nebenan fließt der ruhige Saubach. Eines Tages kam der Bürgermeister von Petersdorf und sagte, das Kreuz muss weg. Es wird eine neue Straße gebaut. Der Vater sagte, sie sollen das Kreuz auf seiner Wiese nebenan aufstellen. Und seither heißt es „Greinerkreuz“. Der Vater ist schon längst gestorben, aber das Kreuz steht immer noch. Aber wie lange?

Nun wurde das Kreuz restauriert und neu gestaltet. Ein Danke gilt Malermeister Philipp Müller für die fachgerechte Restauration des Korpus, sowie Christoph

Fröhlich, der gemeinsam mit Hannes Aspeck das Kreuz neu gefertigt hat. Viele weitere Personen haben mitgeholfen, dass das Greinerkreuz wieder in neuem Glanz erstrahlt und hoffentlich noch lange Zeit an seinem Platz stehen bleibt.

MK



Häufige Fragen rund um Begräbnis und Verabschiedung

Wen kann ich anrufen, wenn sich ein Sterbefall anbahnt?

Für eine **Krankensalbung** melden Sie sich bitte zeitgerecht im Pfarrbüro. Diese ist keine „letzte Ölung“ und darf auch mehrmals an Gläubige bei Unfall, Krankheit oder Altersschwäche vom Priester gespendet werden.

Persönliche Segensrituale und Gebete am Sterbebett können eine große Unterstützung für den Sterbenden, aber auch für die Angehörigen sein. Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.einblicke.graz-seckau.at

Der **Hospizverein Steiermark** bietet ebenfalls Begleitung am Lebensende – er ist auch auf Seite 8 vorgestellt.

Aktuell bemühen wir uns gemeinsam mit benachbarten Seelsorgeräumen um die Organisation eines Priester-Notrufs.

Welche Möglichkeiten der Beisetzung bieten die Friedhöfe in unseren Pfarren?

Erdbestattung im Sarg, Urnenbeisetzung im Erdgrab, in Stelen bzw. Nischen.

In Eggersdorf zusätzlich Urnenbeisetzung unter einem Baum.

In Nestelbach gibt es außerdem eine Gedenkstätte für Sternenkinder.

Wieviel stellt die Pfarre für das Begräbnis, wem, wofür in Rechnung?

Für ein kirchliches Begräbnis wird dem/der Auftraggeber/in eine sogenannte **Stolargebühr** in der Höhe von € 25 verrechnet. Wenn das Begräbnis mit Hl. Messe gefeiert wird, werden zusätzlich € 9 für das **Mess-Stipendium** verrechnet. Die **Beiträge für Musik** beim Begräbnisgottesdienst fallen unterschiedlich hoch aus und sind davon

abhängig, ob ein/e Organist/in oder ein Chor den Gottesdienst musikalisch begleitet.

Die **Friedhofsgebühren** setzen sich aus der Grabmiete (aktuell € 12 pro Grabstelle) und der sogenannten Friedhofsbenutzungsgebühr (FBG) zusammen. Diese fällt auf den Friedhöfen unterschiedlich hoch aus und wird aus den Gesamtbetriebskosten (Müll, Wasser, Friedhofspflege...) des Friedhofs errechnet. Die Aufstellung der Friedhofsgebühren finden sie auf unserer Homepage:



Die Gebühren für den **Totengräber** hängen vom jeweiligen Aufwand (Normalgrab, Tiefgrab, zusätzlicher Aufwand...) ab. Diese Gebühren werden teilweise von den Totengräbern als Unternehmer selbstständig mit den Auftraggebern des Begräbnisses verrechnet bzw. von der Pfarre eingehoben und an das jeweilige Unternehmen, zB. den Maschinenring, weitergegeben.

Dem Bestattungsunternehmen wird seitens der Pfarre kein Betrag für den Begräbnisaufwand in Rechnung gestellt.

Werden Mesner/innen, Rosenkranzvorbeter/innen, Gestalter/innen von Wachtgebeten und Ministrant/innen für ihren Dienst entlohnt?

All diese Dienste werden ehrenamtlich geleistet und freuen sich über persönlich ausgedrückte Wertschätzung oder auch über eine freiwillige Spende.

Und Begräbnisleiter/innen?

Ehrenamtlichen Begräbnisleiter/innen steht ebenfalls seitens der Pfarre die Stolargebühr in der Höhe von € 10 zu, einige spenden diesen Betrag ihrer Pfarre. Hauptberufliche Mitarbeiter/innen tätigen diesen Dienst im Rahmen ihrer Arbeitszeit.

Was ist beim Begräbnis von Ausgetretenen seitens der Kirche möglich?

Die Entscheidung des Verstorbenen zum Austritt ist absolut zu respektieren.

Wenn der Grund des Austritts eine Abwendung von Kirche und Glaube unterstreicht, ist beim Begräbnis auf jede kirchliche Handlung zu verzichten.

Wenn jemand ausgetreten ist, aber vor seinem Tod selbst ein deutliches Zeichen der Hinwendung zur Kirche gegeben hat, steht einem kirchlichen Begräbnis nichts entgegen.

Bitten die Angehörigen eines Ausgetretenen um ein kirchliches Begräbnis, wird in einem seelsorglichen Gespräch der angemessene Rahmen für die Feier geklärt, diese wird sich von der kirchlichen Begräbnisfeier unterscheiden – es soll nicht so getan werden, als hätte es kein bestimmtes Nein zur Kirche gegeben.

Was steht zum Thema Bestattung im Gesetz?

Im Steiermärkisches Leichenbestattungsgesetz findet man Informationen zur Bestattungspflicht und Kostenübernahme, Einhaltung der Mindestgrabtiefe, sowie Totenruhe, Beauftragung von Bestattungsunternehmen, Bestimmungen zur Ausstellung von Totenschein, Sterbeurkunde, ...

www.ris.bka.gv.at





Firmung in Nestelbach



Die Jungschar Laßnitzhöhe auf Lager in der Nähe der Raabklamm Foto Jungschar Laßnitzhöhe



Freiluft-Kino im Rahmen des Kumberger Pfarrfest-Wochenendes im Juni Foto: Clemens Reismann



Sommerkirche beim Scheiklkreuz in St. Rade Gund Foto H. Kogler



Der Pfarrer segnet unter Assistenz eines prominenten Ministranten Festgäste in Gschwend Foto: Bernhard Reismann



Sommerkirche unter freiem Himmel – in Laßnitzhöhe beim Bildstock Luisenheim Foto Isabella Egger



Fronleichnam in St. Marein Foto Pfarre



Pfarrfest in Laßnitzhöhe – der Kirchenchor feiert sein 30-jähriges Jubiläum, mit Chorleiterin Mag. Martina Kratzer und Gerti Felberbauer, der Organisatorin und „guten Seele“ seit der ersten Stunde. Foto Brigitte Maier



Fronleichnam in Nestelbach

Fotogalerie



Firmung in St. Marein Foto Pfarre



Eggersdorfer Pfarrausflug nach Slowenien Foto Hannes Strmsek



KFB Ausflug-St Marein Foto Pfarre



Höningtal: Mariatrostwallfahrt 2023

Auch Regen kann das frohe Gemüt der Kumberger Wallfahrer/Innen nicht beeinträchtigen, wie hier auf der Wetterinalm Foto: Rudi Drobar



Die Kumberger Wallfahrer trugen das „Nimm-mich-mit-Kreuz“ rund 1,6 Kilometer weiter.
Foto: Rudi Drobar



Der Ragedunder 3Gesang beim Scheiklkreuz Foto H. Kogler



Kräutersträuße binden in Eggersdorf Foto Anselma Perchtold